

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Pillnitzer Straße 49.

Berufsschreiber: Redaktion Amt I Nr. 3887, Expedition Amt I Nr. 4571, Berlin Amt I Nr. 542.

Ausgelegt
zu 10 halige Blätter für Dresden und Umgebung
zu 10 Pf. für Ausland 45 Pf., Tafelblatt 30 Pf. Die Blätter
kommen für Dresden und Umgebung 1 Pf. für Ausland
150 Pf. bei Wiederholungen und Jahresablagen Kosten
des Zoll, Schiffsgesellschaften 20 Pf. Interesse von ausländis-
chen auf gegen Verabredung aufgenommen. Für das
rechnen an bestimmten Tagen und Städten wird nicht garantiert.
Zeitungliche Aufgabe von Interessen ungewöhnlich. Keine
Grosser und ausländische Blätter sowie ähnliche Ausgaben
kommen im In- und Auslande abnehmen Interesse zu Original-
preisen und Rabatten an.

Diese Nummer umfasst 18 Seiten. Roman
siehe Seite 18 und 14.

Doppelbesteuerung.

Wie wir gestern mitteilten, hat der preußische Finanzminister durch eine ihm zur Verfügung stehende Korrespondenz ankündigen lassen, daß er beabsichtige, bei der bevorstehenden Revision des preußischen Einkommenssteuergesetzes daß in Preußen noch bestehende Steuerprivilegien der Gesellschaften m. b. H. zu beenden. Dadurch wird wieder einmal die Frage der Doppelbesteuerung an der auch Sachen ein bedeutendes Interesse hat, aktuell. Bekanntlich werden bei uns schon seit dem Jahre 1900 die Gesellschaften m. b. H. besteuert, jedoch sind, um die Doppelbesteuerung weniger sichtbar zu machen, den Mitgliedern der Gesellschaften m. b. H. unter Umständen gewisse Einkommenssteuererleichterungen gesetzlich zu gewähren. Über das volkswirtschaftlich fehlerhafte der Doppelbesteuerung unterscheidet uns aus Anlaß der Pläne des preußischen Finanzministers unser volkswirtschaftlicher Mitarbeiter aus Berlin folgendes:

Der verstorbene preußische Finanzminister Miquel liebte es, während seiner letzten Lebensjahre zu erzählen, wie nach Einführung seiner großen Steuerreform im Auftrage der Pariser Regierung hohe französische Finanzbeamte in Berlin die neuen preußischen Steuergesetze studiert hätten, darnach aber zu ihm gekommen wären, um zu erklären, in Frankreich sei die Einführung eines solchen Steuersystems schlechtthin unmöglich. Miquel habe ihnen dann geantwortet: „Voilà, Messieurs, Sie in Frankreich sind eben nicht so demokratisch, wie wir in Preußen.“ In der Tat geht durch das preußische Einkommenssteuergesetz ein demokratischer Zug und das ist gut, nicht bloß weil, wie die Erfahrung gelehrt hat, die an die Steuerklasse zur Abführung gelangenden Beträge viel höher sind als früher, sondern auch und besonders, weil das angewandte System im großen und ganzen der Gerechtigkeit entspricht. Die große Miquelsche Reform kann und darf daher im Prinzip nicht angegriffen werden. Aber man soll deshalb nicht die Augen verschließen gegen Verbesserungsbedürftige Fehler, die in Einzelheiten sichtbar werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um zwei Punkte: einerseits um die Deklarationspflicht und die Form der Beurteilung, anderseits um die sogenannte Doppelbesteuerung. Die Franzosen haben die direkte Einkommenssteuer überhaupt: sie soll trotzdem jetzt eingeführt werden. Aber der Regierungsentwurf, welcher gegenwärtig zur Diskussion im französischen Parlament steht, kennt nur eine sehr bedingte Deklarations-

pflicht und geht mit äußerster Schonung aller wirtschaftlichen Kapitalassoziationen jeglicher Doppelbesteuerung sorgsam aus dem Wege. Das gilt doch am Ende zu denken, wenn man sich daran erinnert, daß die Franzosen in finanzpolitischen Dingen die Lehrmeister aller modernen Völker gewesen sind, also sich wohl darauf verstecken müssen.

In Wirklichkeit ist die Doppelbesteuerung, von der wir hier allein reden wollen, eine Ungerechtigkeit, die ins Auge springt. Sie ist aber auch eine Unlogik, weil das Kapital sich jedem ihm unerträglich erscheinenden Druck durch Auswandern tatsächlich zu entziehen vermugt. Wenn eine Kapitalassoziation zur Einkommenssteuer herangezogen wird und der daran partizipierende Einzelkapitalist den auf ihn entfallenden Teilgewinn dann noch einmal versteuern soll, so ist das eben eine Doppelbesteuerung, indem der Staat zweimal nimmt, während er nur einmal nehmen dürfte. Die französische Regierung wagt es nicht, ihren Bürgern dies zu bieten, aus der einfachen Angst, Überzeugung, daß ja entweder der Privatkapitalist oder die Kapitalgesellschaft ihr Domizil jenseits der Grenzen der Republik aufzusagen würden. Dahin in Preußen eine ähnliche Gefahr nicht bestehen sollte, wird niemand glauben. Tatsächlich sind Fälle solcher Kapitalflucht in das außerpreußische Deutschland oder ins Ausland schon gegeben vorgekommen und in der Presse mit Bedauern und Unbehagen erörtert. Es wäre daher gut, wenn man bei einer Revision des preußischen Gesetzes, an die ja gedacht wird, die ungehörige Doppelbesteuerung, welche seit 1881 in der Heranziehung der Aktiengesellschaften zur Einkommenssteuer besteht, wieder befeitigte.

Das scheint der jetzige Finanzminister aber gar nicht im Sinne zu haben. Im Gegenteil. Er läßt die Ausdehnung auf die bislang steuerfreien Gesellschaften mit beschränkter Haftung offiziell ankündigen, weil er sich mit seinem Kollegen vom Handelsministerium über die 86 Millionen-Gründung des Hibernia-Troy-Truhs in Form einer Gesellschaft m. b. H. geärgert hat. Gegen diese ganz besondere Kapitalassoziation kann aus manchem wirtschaftlichen Standpunkte wohl allerhand gefragt werden. Aber, wenn man aus bergbaulichen und sonstigen wirtschaftlichen Gründen für gewungen glaubt, mit einem Unternehmen Krieg zu führen, so ist es nicht gerecht und vernünftig, wenn man nun das Doppelbesteuerungsprinzip gegen sämtliche Assoziationen anwendet, welche zusätzlich ebenso wie der Hibernia-Truhs in der Reichsgebetrieb zulässigen Form von Gesellschaften m. b. H. gebildet sind. Die offizielle Auskunft meint, diese

Institution sei von der Reichsgebetriebung nur geschaffen als eine bequeme und besonders geeignete Form der Vergesellschaftung für Erhaltung und Fortführung großer Unternehmungen im Familienbesitz. Das mag sein. Aber die gegebene Form hat sich eben auch sonst als äußerst brauchbar erwiesen und ist für die allerverschiedensten Wirtschaftszwecke verwendet worden. Der Offizielle zählt selber davon einige auf, freilich nur solche, die ihm überkapitalistisch und daher anstößig erscheinen. Aber er vergißt das Eingeständnis der Tatfrage, daß die übergroße Zahl der Gesellschaften in b. H. durch kleine Unternehmer und den Zulammenschluß kleiner Privatkapitalisten für Erwerbszwecke und nationalwirtschaftliche Arbeit, die ohne die Zulässigkeit der betroffenen Form hätte unterbleiben müssen, entstanden ist. Diese relativ kleinen Unternehmungen am Ende mehr und Besseres, als großkapitalistische Spekulations- und Interessenassoziationen. Es wäre unrecht und ungünstig, sie durch Doppelbesteuerung zu bedrücken. Volkswirtschaftlich richtiger und ergebnisvoller ist vielmehr die Beseitigung jeder Doppelbesteuerung.

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Zur Reise der Gräfin Montigny. Die Berliner Blätter schicken sich in überaus temperamentvollen Darstellungen des schönen französischen Besuches der Gräfin Montigny in Dresden. Neben ihrer Korrespondenten ist zum mindesten so, als sei er bei den ganzen, gar nicht so idyllisch-interessanten Details des Dresdner Aufenthalts höchst gewesen, und besonders das „Berlinische Tageblatt“ hat in seiner getragenen Abendausgabe sich einen Artikel seines Dresdner Korrespondenten angezogen, in dem die ganze Sache melodramatisch dargestellt wird. Heute nun gefällt sich dieselbe Zeitung in der generalistischen Stimmung, indem sie in ihrem politischen Teil schließlich sogar zu der Konjektur kommt, daß die Dresdner mit ihren übrigens spärlichen Hochrufen eine Demonstration gegen den König, den ehemaligen Gemahl der Gräfin Montigny, bedachten. Die kleine Konjektur des Blattes, das gern rechts, für die Gräfin Montigny, und heute links, gegen die Gräfin Montigny, schreibt, muß doch mit aller Energie zurückschlagen, besonders deshalb, weil die Monarchie des Königs, der so oft mit seinen Kindern unglücklich und unglücklich in direkte Beziehungen zum Volke tritt, speziell in Dresden, sehr groß ist, und sicher kein Mensch daran dachte, die Belagerung der Anwesenheit der Gräfin Montigny zu einer Demonstration gegen den König auszunützen. Das übrige muß noch einmal gesagt werden, daß ein Staat, das jedem Privatmann zu-

sieht, füglich auch seine Beachtung einem König gegenüber verdient: Wie König Friedrich August sich an seiner gesiedelten Gemahlin festen will, ist doch wohl schließlich eine rein persönliche Angelegenheit.

Colonial-Personalen. Die „Preußische Korrespondenz“ verbreitete am Mittwoch eine Mitteilung, die auch in verschiedenen Berliner Blättern erschien. Danach sollte Graf Bülow entschlossen sein, eine Untersuchung gegen Oberst Lentwein einzuleiten. In Ergänzung dieser Mitteilung war weiterhin gezeigt, daß Lentwein infolge seiner bekannten Rede an die Bondesarmee, in der er dem von den Bondes niedergeschossenen Lieutenant Jobst Schuld an dem Ausbruch des Aufstands gab und den Bondes völlig straflosigkeit angesehen haben soll, diszipliniert werden sollte. Man gehe, so hieß es weiter noch, kaum fühl in der Annahme, daß die Gräferei, die Lentwein in Ralfstein dem Lieutenant Jobst gehabt habe, die Verantwortung des Reichs auf alle weiteren Dienste Lentweins zur Folge haben werde. Wir erfahren nun von durchaus zuverlässigen Quellen und wohl informierter Seite, daß der Reichskanzler sich gegen Lentwein in diesem Sinne ausgesprochen habe und daß die Rätsche, Graf Bülow wolle eine diplomatische Untersuchung gegen Oberst Lentwein einzuleiten, nicht zutrifft. Wie Graf Bülow privat über diese bekannte Rede denkt, das ist allerdings eine andre Sache. Lieutenant Jobst, der sich vielleicht zu wenig diplomatisch und zu sehr soldatisch im Augenblick benommen hatte, hätte in seinem Falle diese Gräferei verdient. Ob aber Lieutenant Jobst irrtümlich- und sachgemäß gehandelt hat und ob Oberst Lentwein berechtigt war, nicht in einer Rede vor dem Bondes, sondern als Vorgesetzter des gefallenen Lieutenant Jobst in einem amüsanten Bericht oder vor seinen Offizieren Beikunde zu führen, darüber wird man Näheres erfahren, wenn Oberst Lentwein in nächster Zeit in der Heimat eintrifft. Wahrscheinlich wird Oberst Lentwein noch Ende Dezember Landen. Ob er weiterhin im Reichsdienst bleibt, ist unentschieden. Andernfalls wird er zunächst einen mehrmonatlichen Urlaub nehmen und ergattern. Der als Gouverneur für Deutsch-Südwafrika in Aussicht genommene Generalkonsul v. Lindau bleibt noch bis März 1905 im Urlaub, da er eine Erholung dringend nötig hat, wodurch es sich verbietet, daß er seinen Urlaub, wie in früheren Jahren, vorzeitig abbricht. Die Verhandlungen mit Generalmaj. v. Lindau sind noch nicht abgeschlossen, insbesondere handelt es sich noch darum, daß er in jedem Falle die Verfüllung die Schutzeppen haben will, wenn er die Berufung annehmen soll. Herr v. Lindau verlangt also im Range so gehoben zu werden, daß ihm der Truppenkommandeur in Südwafrika untersteht, auch für den Fall, daß dieser eine Generalmajor sein sollte. Das ließe sich auf die einfachste Weise dadurch er-

gegenüber der früheren Vertretung der Partei für einen Gewinn heben. Einige andre neue Erscheinungen im Ensemble fielen weder im Hause noch im Büro auf. An den Hauptrollen waren Frau Wedekind und die Herren Bertoni und Erl beschäftigt, deren Darbietungen schon so oft die ihnen gebührende Würdigung fanden. Am Dirigentenpult saß Herr Hofkavaliemeister Knobelsbach. Er hatte es sehr eilig.

— Das Kleidertheater bleibt Sonnabend geschlossen. Von Sonntag den 25. Dezember 1904 bis Weihnachtsfeiertag finden die Vorstellungen des Abenteuermarkens „Die Weihnachtssinfonie“ von Hugo von Höhberg und Hedwig v. S. Muß von Bruno Brenner, täglich nachmittags 1½ Uhr bei einzigen Preisen statt. Am 1. Feiertag abends gelangt die Operette „Der Wenzelkonzert“ von Heinrich Reinhardt zum erstenmal mit vollständiger neuer Ausstattung zur Aufführung. Die Operette gelangt auch die nächsten Woche zur Darstellung.

— Christweih in der Frauenkirche, Sonnabend den 24. Dezember 1904 nachmittags 4 Uhr. 1. Variationen für Orgel im Stile eines Panoramas über „Stille Nacht, heilige Nacht“ von M. Praetorius. 2. „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, Chorgesang aus der Krippe. 3. „Es ist ein Ros entsprungen“, Weihnachtsschöre von M. Praetorius. 4. Sologeänge für Sopran mit Orgelbegleitung: a) „Vom Himmel in die tiefsten Lüste“, Weihnachtstod von A. Berger; b) „Drei Könige wandern aus Morgenland“, Weihnachtsschöre von Peter Cornelius. 5. „Kommet ihr Hirten“, altböhmisches Weihnachtstied, bearbeitet von E. Riedel.

— Am ersten Weihnachtsfeiertag früh 9½ Uhr werden im Gottesdienst der Kreuzkirche Chöre und Solf aus der Kantate „Der Stern von Bethlehem“ (Op. 104) von Joseph Rheinberger mit Begleitung des Choristers zur Aufführung kommen. Die Solf haben übernommen Frau Camilla von Rhom und Herr Ernst Niesler. — Am gleichen Tage mittags 1½ Uhr werden im Gottesdienst der Sophienkirche zwei Chöre aus dem Weihnachtssatorium von Oskar Bernau-

gang in die Reserve trennen, wie seinen Augen, ruht selber seine Stiefel und besorgt ihm Urlaub um Urlaub. Wenn nur nicht die frühere Geliebte des Leutnants, eine Regimentsdamme, sich bemüht würde, die Sache auszupionieren und zu verschlimmern. Sie bringt den Obersten auf die Idee, sich in die liebesdurstige Schwiegermutter zu verlieben und ihr einen Heiratsantrag zu machen, der natürlich abgewiesen werden muß. Nun ist die Idee fast so verqualkt, daß es kaum mehr schlimmer kommen kann. Aber so ein ständiger Pariser Schauspieler, der bekanntlich nie暗暗arbeitet, wenn auch nur ein Autogramm auf dem Theaterzettel steht, flügelt noch ganz andre Verwicklungen heraus. Jetzt kommen die Eltern der Ordonnaus, bieder Handlende, mit ihrem jüngsten ungezogenen Sprößling und ihrer ältesten Tochter an, sowohl um die Schwiegertochter lernen zu lassen, als auch um das milchende Haustier loszuwerden. Das junge Ehepaar verlässt nun ganz den Hof, aber zu allem Glück findet die Schwiegermutter den übrigen wieder. Sie wird in ihrer Liebe zum zweiten Gemahl wanken. Und der Schleier fällt ihr vollständig von den Augen, als sich herausstellt, daß Victorin ein Heiratling ist. Frau Pepita — so heißt die jugendliche Schwiegermutter — hatte sich in den gemeinen Soldaten verliebt, weil er bei einer Bank gelegentlich der Sterngesicht in Tarascon den wittend gewordenen Stier allein niederschlug. Sie wußte allerdings nicht, daß Victorin bloß mutig war, weil ihn seine Brüder vor Schreck nicht trugen. Nun wagt er nicht einmal, der angesagten Kuh, die der Schuster des Obersten nachstellt, entgegenzutreten, und dabei trägt er die Uniform des Toreadors, in der Frau Pepita zum Andenken an ihren Großvater, den berühmten Sterngesicht, ihre Liebhaber besonders gern sieht. Diese Szene ist mehr als lästig; diese famose Idee allein bürt für den Erfolg des Stücks, und wer weiß, ob der Autor nicht einzüglich um diesen amüsanten Einfall herum die ganze Post geschrieben hat.

Selbstverständlich zeigt sich der Oberst als der wahre Held und Frau Pepita wendet ihm

reichen, daß dem Gouverneur das Präsidat „Excellens“ verliehen und ihm der Generalstab unterstellt wird.

Eisenbahnen in Deutsch-Südwestafrika. Im Kolonialstaat werden trotz der außerordentlichen hohen Ansägen, die die Unterdrückung des Aufstandes in Südwesafrika und die Entmündigung der Ansiedler erfordert, Mittel für den Bau von neuen Bahnen gefordert. Hierzu erschien mir von gut unterrichteter Seite, daß das Projekt einer Bahn von Windhoek nach dem Süden auf Reckmannsbau zu von allergrößter Bedeutung ist und daß die Nachbewilligung der dazu erforderlichen Gelder eine schwere Unterlassungsfürde sein würde, die sich in der Zukunft schwer rächen müßte. Die Arbeiten für die Abteilung der Städte bis Reckmann sind bereits im Gange und werden in letzter Zeit kaum eine Unterbrechung erfahren haben. Die Wichtigkeit dieser Strecke leistet ohne weiteres ein, wenn man bedenkt, daß gerade in diesem südlichen Gebiet, das sich zur Ansiedlung besonders sehr eignet, infolge der manchmalsten Bahnsverbindung unsre Truppen erst verhältnismäßig spät eintreffen und die Ansiedler nicht weiterkommen können. Will man hierher nach Bewilligung des Aufstandes Ansiedler ziehen und die bereits dort wohnhaften an die Scholle fesseln, so muß man für ausreichenden Schutz gegen gewalttame Übergriffe vorbereiten, um sie in kleinen Teilelementen über das Land verteilen zu können oder aber man muß eine Bahn bauen, um im Falle der Gefahr rechtzeitige Verstärkungen dorthin werfen zu können. Der Bau einer Bahn wäre nun jedenfalls vorzuziehen, denn er würde nicht nur das billigere Mittel, sondern er würde auch noch hervorragend fördern.

Überwachung einer Bahn - Abteilung. General Trotta meldet aus Windhoek unter dem 21. Dezember: Eine Offizierspatrouille näherte bei Stumpfstein östlich Kallstein die Anwesenheit von 80 Kavallerie. Major Weißer griff sofort mit der 4. Kompanie und zwei Geschützen überraschend an. Der Feind ließ zwei Tote mit Gewehren liegen; seine weiteren Verluste sind nicht festgestellt.

Hofensanten in Nianchon? Das Gouvernement in Nianchon soll der obersten Behörde ein Projekt für die Erweiterung des Hafens in Tschantau unterbreiten haben, das 111 Millionen Mark kosten erforderlich.

Der angefeindete Staatssekretär. Graf Posadowsky befindet sich jetzt in derselben Situation, wie der frühere preußische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein-Lörzen zur Zeit der Beratung des Betreibemittel-Antrags stand im Reichstag: er hat die Gegenseitigkeit der Konservativen angedroht. Es ist seltsam, daß gerade diese beiden Staatsmänner, die ihre Worte genau überlegen, ehe sie sie aussprechen, durch Aneindringungen den anderen im Parlament schrecken. Herr v. Hammerstein bediente sich des Ausdrucks „sogenannte Konservative“, und Graf Posadowsky unterstufte ihn jämmerlich dem Großbürgertum und dem Großkapital ein. Beide standen am Säulenfuß anzugreifen, nachdem er früher unter Besuch auf gewisse Mittelstandsordnungen der Konservativen erläutert hatte, man könne nicht beleben, was nicht mehr zu beleben sei. Wenn Graf Posadowsky heute inaktiv würde, die Karrieren wüssten ihm keine Träne nach. Und dabei gehört Graf Posadowsky zweifellos zu den bedeutendsten Männern, die jemals Minister des Bundesstaates gewesen sind!

Unsere Handelsverträge. In wohlunterrichteten Berliner Kreisen wird nach Zeitungsmeldungen mit der Möglichkeit gerechnet, daß die neuen Handelsverträge erst Ende Januar bzw. Anfang Februar dem Reichstag vorgelegt werden. Die Verabschiedung wird schwerlich vor Mitte März zu erwarten sein, da nach den Erfahrungen im Jahre 1901 und 1902 eingehende Kommissionsberatungen stattfinden werden.

(Chor der Engel und Schlusschor) wiederholt werden. Am zweiten Feiertag wird in dem Gottesdienst der Kreuzkirche der Chor: „Welche Freude! Christ ist geboren!“ von Albert Fuchs (Op. 41 Nr. 2) gesungen werden.

= **Der neue Philipp.** Man schreibt uns aus Hamburg: Wie bereits gemeldet wurde, findet am 1. Januar im Hamburger Deutschen Schauspielhaus die Uraufführung von Felix Philippis neuem Schauspiel „Faust-Sinfonie“ statt. Auch dieses Stück, wie die andern Werke des Autors, ein Schlüsselstück. Der Titel deutet schon darauf hin, daß Philippi sich diesmal auf musikalisches Gebiet begeben hat, ein Gebiet, das ihm, der selber musikalisch Ausübender ist, an sich schon vortrefflich liegt. Besonderes Interesse aber verdient das neue Werk nunmehr durch das Subjekt. Philippi hat diesmal die Familie Wagner in das Reich seiner dramatischen Produktion gezogen. Die „Faust-Sinfonie“ behandelt einen Konflikt im Hause Richard Wagner's. Während seines elfjährigen Münchner Aufenthaltes gehörte der Autor zu den Freunden des Wagnerischen Hauses in München, er ist also ans beste informiert über alles, was die Familie Wagner betrifft, und auch über das, was in jenen wichtigen Jahren im Kreise des Bayreuther Meisters vor sich ging. Für diesen Umstand ist es natürlich maßgebend gewesen, daß Philippis Stück in durchaus symphonischer Form das Stückliche Richard-Wagner-Geschichte in seinem Bildnerstil behandelt. Die Eingeweihten und auch andere werden aber nur unschwer aus den Figuren der „Faust-Sinfonie“ gewisse vorträgähnliche Gestalten erkennen, so u. a. Richard Wagner selbst, Frau Cosima und ihren Sohn Siegfried. So darf man denn schon gewannen sein, auf diesen musikalischen „Toten Wagen“ des allzeit aktuellen Dichters!

= **Die glückliche Gilberte.** Lustspiel in 2 Akten von Maurice Hennequin und Paul Vilhena, deutsch von Max Schönnau, saud, wie uns unser R. W. Korrespondent meldet, Donnerstag abend im Berliner Trianon-Theater eine sehr freundliche Aufnahme, obwohl die Handlung des Stücks große Anforderungen an die Gutmüdigkeit der Zuschauer stellt. Eine Frau hat einen

Deutschland und Spanien. Es verlautet, daß sich eine Kommission des spanischen Dragoner-Regiments Numancia nach Berlin begibt, um sich beim Kaiser zu melden. An der Spitze des Regiments steht ein geborener Deutscher, der Oberst Barrios, der sich in verschiedenen Kriegen auszeichnete. Nach einer spanischen Correspondenz ist Kaiser Wilhelm zum Ehren-General-Kapitän der spanischen Armee und zum Chef des genannten Regiments ernannt worden. König Alfons wird in einigen Monaten seinen Amtssitz in Berlin machen, dann wird er wahrscheinlich auf die Brautschau nach Mecklenburg gehen. Auch dem 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66, dessen Kommandant Alfons ist, wird derselbe einen Besuch abrufen.

Ausland.

Das internationale Abkommen über die Stellung der Hospitalitätsfahrzeuge ist gestern in Haag abgeschlossen worden. Es besagt, daß Fahrzeuge fortan schwerer als bisher überwacht werden. Die Polizeibehörden erhielten Verbot, Männer aufzufordern ein Verzeichnis solcher französischer Personen, die erfahrungsgemäß im Nachrichtendienst Verwendung finden, und kann sich diese verbürgt oder auffällig benennen, davon sofort das Ministerium telegraphisch zu benachrichtigen.

Europa.

Die französische Spionageabteilung in Deutschland soll nach einer neuerlichen Ministerialverhandlung fortan schwerer als bisher überwacht werden. Die Polizeibehörden erhielten Verbot, Männer aufzufordern ein Verzeichnis solcher französischer Personen, die erfahrungsgemäß im Nachrichtendienst Verwendung finden, und kann sich diese verbürgt oder auffällig benennen, davon sofort das Ministerium telegraphisch zu benachrichtigen.

Europa.

Bei einer Rechtsbildung verunglückt.

Dem Assistenten der deutschen technischen Hochschule in Brünn, Ingenieur May, drang bei einer Rechtsbildung das Blatt eines Gegners durch die Drahtmasche seiner Maske und fuhr ihm durchs Auge ins Gehirn, worauf er nach mehrstündigem qualvollen Leiden starb.

Großherzog von Sachsen.

Es ist nach der „Königlich. Darl. Sig.“ am Montag früh in Königsberg i. Pr. vor sich gegangen. Die Tärolauten waren angeblich zwei russische Offiziere, die Tags zuvor dort eingetroffen waren. Einer der beiden Beteiligten wurde schwer verletzt nach einer Auseinandersetzung, der andre bat unmittelbar nach dem Duell die Stadt wieder verlassen.

Beratung eines Defendanten.

In dem Prozeß gegen Jenner und Geissel, der das Wiener Schwergericht 4 Tage beschäftigte, wurde das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt Anton Jenner wegen des Verbrechens der Veruntreuung zu dreijähriger Haftstrafe, Wenzel Gottstein wegen Mischshuld zu zwei Jahren, Franz Schoedl wegen Veruntreuung zu einem Jahr, Max Weichbacher wegen Mischshuld zu acht Monaten schwerer Kerker, Leopold Schoedl wegen Teilnahme und Vorschußleistung zu drei Monaten, Ludwig Glits wegen Teilnahme zu fünf Monaten einfachen Kerkers, Josef Gottstein, Victoria Auer und Antonie Weichbacher wurden freigesprochen. Jenner war trotz bestehender Vorstrafen an der Wiener Zentralbank angeklagt gewesen. Er hatte 25 000 Kronen unterschlagen. Es wurde, als die Defense an den Tag kam, lange stachtfreisch verfolgt, da man glaubte, er sei nach Amerika geflohen. In Wirklichkeit aber hatte er sich in Wien verborgen gehalten.

Aus verschmähter Liebe.

Am Mittwoch abend lauerte in Rottbus der 28jährige Dienstbäuerin Ernst Schumann seiner früheren Braut, der Aussteiger Pauline Lenke, auf, als sie von der Arbeit kam und tötete sie durch zwei Revolverschläge durch den Kopf, er selbst brachte sich einen lebensgefährlichen Schuß in den Kopf bei. Das Motiv zur Tat ist verschmähte Liebe.

Oberdachloß im Bahnhof.

Der Bahnhofsbeamte in Hambach wurde gestern morgen, als er Oberdachloß aus dem Wartesaal 4. Klasse auswies, von einem der selben hinterhältig überfallen und mit einem Dolch schwer verletzt. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Prinzessin Luise von Coburg

überwandte der „Märkte. Sig.“ aufgrund der Kurie eine lange Denkschrift, die die Ungültigkeit ihrer Ehe beweisen soll.

Operettentheater.

Am ersten Feiertag wird in dem Operettentheater der Kreuzkirche der Chor: „Welche Freude! Christ ist geboren!“ von Albert Fuchs (Op. 41 Nr. 2) gesungen werden.

= Der neue Philipp. Man schreibt uns aus Hamburg: Wie bereits gemeldet wurde, findet am 1. Januar im Hamburger Deutschen Schauspielhaus die Uraufführung von Felix Philippis neuem Schauspiel „Faust-Sinfonie“ statt. Auch dieses Stück, wie die andern Werke des Autors, ein Schlüsselstück. Der Titel deutet schon darauf hin, daß Philippi sich diesmal auf musikalisches Gebiet begeben hat, ein Gebiet, das ihm, der selber musikalisch Ausübender ist, an sich schon vortrefflich liegt. Besonderes Interesse aber verdient das neue Werk nunmehr durch das Subjekt. Philippi hat diesmal die Familie Wagner in das Reich seiner dramatischen Produktion gezogen. Die „Faust-Sinfonie“ behandelt einen Konflikt im Hause Richard Wagner's. Während seines elfjährigen Münchner Aufenthaltes gehörte der Autor zu den Freunden des Wagnerischen Hauses in München, er ist also ans beste informiert über alles, was die Familie Wagner betrifft, und auch über das, was in jenen wichtigen Jahren im Kreise des Bayreuther Meisters vor sich ging. Für diesen Umstand ist es natürlich maßgebend gewesen, daß Philippis Stück in durchaus symphonischer Form das Stückliche Richard-Wagner-Geschichte in seinem Bildnerstil behandelt. Die Eingeweihten und auch andere werden aber nur unschwer aus den Figuren der „Faust-Sinfonie“ gewisse vorträgähnliche Gestalten erkennen, so u. a. Richard Wagner selbst, Frau Cosima und ihren Sohn Siegfried. So darf man denn schon gewannen sein, auf diesen musikalischen „Toten Wagen“ des allzeit aktuellen Dichters!

= Die glückliche Gilberte. Lustspiel in 2 Akten von Maurice Hennequin und Paul Vilhena, deutsch von Max Schönnau, saud, wie uns unser R. W. Korrespondent meldet, Donnerstag abend im Berliner Trianon-Theater eine sehr freundliche Aufnahme, obwohl die Handlung des Stücks große Anforderungen an die Gutmüdigkeit der Zuschauer stellt. Eine Frau hat einen

Sprecher sieht man nicht. Der Präsident unterbricht die Sitzung und ruft den Disziplinarrat ein, der den Abg. Böckel für eine Sitzung, die heutige, ausstellt. Abg. Böckel ist ein geborener Deutscher, der Oberst Barrios, der sich in verschiedenen Kriegen auszeichnete. Nach einer spanischen Correspondenz ist Kaiser Wilhelm zum Ehren-General-Kapitän der spanischen Armee und zum Chef des genannten Regiments ernannt worden. König Alfons wird in einigen Monaten seinen Amtssitz in Berlin machen, dann wird er wahrscheinlich auf die Brautschau nach Mecklenburg gehen. Auch dem 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66, dessen Kommandant Alfons ist, wird derselbe einen Besuch abrufen.

Reaktion in Russland.

Am Samstagabend eine weitere Sitzung sämtlicher russischer Minister statt. Es handelt sich wieder um die Frage, welches Regierungssystem in Zukunft gefolgt werden soll. Gerüchte verlauten, daß auch dieser Rat zu einem negativen Resultat gekommen ist und man beschlossen hat, durch einen kaiserlichen Uras folge erklärt werden, daß Russland allein nach dem Prinzip der Autokratie regiert werden und jedes andre Verteilen als Hochverrat angesehen werden würde.

Neues vom Tage.

Bei einer Rechtsbildung verunglückt.

Dem Assistenten der deutschen technischen Hochschule in Brünn, Ingenieur May, drang bei einer Rechtsbildung das Blatt eines Gegners durch die Drahtmasche seiner Maske und fuhr ihm durchs Auge ins Gehirn, worauf er nach mehrstündigem qualvollen Leiden starb.

Großherzog von Sachsen.

Es ist nach der „Königlich. Darl. Sig.“ am Montag früh in Königsberg i. Pr. vor sich gegangen. Die Tärolauten waren angeblich zwei russische Offiziere, die Tags zuvor dort eingetroffen waren. Einer der beiden Beteiligten wurde schwer verletzt nach einer Auseinandersetzung, der andre bat unmittelbar nach dem Duell die Stadt wieder verlassen.

Wurstkübel.

Am Samstagabend eine gewaltige Feuerwerksbrunst 5 Wohnhäuser ein. Die Feuerwerke rettete das gefährdeten Rathaus.

150 000 Franken unterschlagen.

Franz Horenberg, der ungetreue Buchhalter der Müllerschen Pulverbauten in Potsdam, wurde in Arnsheim verhaftet. Die Untersuchungen beziffern sich auf 150 000 Franken.

Wurstkübel.

Was zu weilen in die Wurst kommt, das zeigt ein Fall, der vor der Hohenstaufammer zur Verhandlung kam. Der Schläger Eberhard Sch... hatte eine tuberkulose Kuh auf 20 M. gekauft, und als das magere, schwache Tier auf dem Transport nicht weiter konnte, wurde es in einer Wirtschaft abgeschlachtet und an die beiden Schläger Philipp Sch. und B. weiter verkauft. Den Transport der Kuh hat der Schrotthändler S. verfehligt. Das Fleisch der frischen Kuh ist von den beiden lebendigen Wehrern zu Wurst verarbeitet worden. Wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz wurden nun mehr verurteilt: S. zu 6 Wochen Gefängnis und 30 M. Geldstrafe, Eberhard Sch... zu 5 Monaten Gefängnis und 80 M. Geldstrafe, Philipp Sch. zu 5 Monaten und B. zu 2 Monaten Gefängnis.

Gegen Gehorsamsverweigerung

vor verfehltem Mannschaft wurde am Freitag in Düsseldorf der der amerikanischen Gesellschaft der Adventisten vom siebten Tage (Tabakarbeiter) angehörige Reserve-Oberstleutnant Gerhard Schäffermann aus Mülheim a. d. Ruhr zu 7 Wochen Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt. Er hatte während einer militärischen Übung in Berlin am 21. Juli (seinem Tag) den Dienst geweigert und mit den Worten: „Ich lasse mich lieber bestrafen, als dem Gottesservice fern zu bleiben!“ trotz Verbotes seiner Vorgesetzten die Tabakfabrik verlassen.

Schwindel engross.

In Paris ist am Mittwoch ein angeblich hochstehender Ausländer verhaftet worden, der aus 24 Banknoten Stücke herausgeschnitten und mit diesen ein neues Bankbillett hergestellt hatte. — Die Pariser Polizei hat ferner am Mittwoch einen Arzt und einen Versicherungsagenten verhaftet, die durch Schwindelbetrügerei Versicherungen mehrere Gesellschaften um 5 bis 6 Millionen Franken betrogen haben.

Brände.

Im Bernkastel äußerte eine gewaltige Feuerwerksbrunst 5 Wohnhäuser ein. Die Feuerwerke rettete das gefährdeten Rathaus.

150 000 Franken unterschlagen.

Franz Horenberg, der ungetreue Buchhalter der Müllerschen Pulverbauten in Potsdam, wurde in Arnsheim verhaftet. Die Untersuchungen beziffern sich auf 150 000 Franken.

Wurstkübel.

Was zu weilen in die Wurst kommt, das zeigt ein Fall, der vor der Hohenstaufammer zur Verhandlung kam. Der Schläger Eberhard Sch... hatte eine tuberkulose Kuh auf 20 M. gekauft, und als das magere, schwache Tier auf dem Transport nicht weiter konnte, wurde es in einer Wirtschaft abgeschlachtet und an die beiden Schläger Philipp Sch. und B. weiter verkauft. Den Transport der Kuh hat der Schrotthändler S. verfehligt. Das Fleisch der frischen Kuh ist von den beiden lebendigen Wehrern zu Wurst verarbeitet worden. Wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz wurden nun mehr verurteilt: S. zu 6 Wochen Gefängnis und 30 M. Geldstrafe, Eberhard Sch... zu 5 Monaten Gefängnis und 80 M. Geldstrafe, Philipp Sch. zu 5 Monaten und B. zu 2 Monaten Gefängnis.

Zoiales.

Dresden, 23. Dezember.

Hof und Gesellschaft.

König Friedrich August jagte, wie bereits gemeldet, am Mittwoch auf Illdendorfer Heide und erlegte einen Bier, schenkte der Jagdherr am Abend in Rottbus der 28jährige Dienstbäuerin Ernst Schumann seiner früheren Braut, der Aussteiger Pauline Lenke, auf, als sie von der Arbeit kam und tötete sie durch zwei Revolverschläge durch den Kopf, er selbst brachte sich einen lebensgefährlichen Schuß in den Kopf bei. Das Motiv zur Tat ist verschmähte Liebe.

Oberdachloß im Bahnhof.

Der Bahnhofsbeamte in Hambach wurde gestern morgen, als er Oberdachloß aus dem Wartesaal 4. Klasse auswies, von einem der selben hinterhältig überfallen und mit einem Dolch schwer verletzt. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Prinzessin Luise von Coburg

überwandte der „Märkte. Sig.“ aufgrund der Kurie eine lange Denkschrift, die die Ungültigkeit ihrer Ehe beweisen soll.

Operettentheater.

Am ersten Feiertag wird in dem Operettentheater der Kreuzkirche der Chor: „Welche Freude! Christ ist geboren!“ von Albert Fuchs (Op. 41 Nr. 2) gesungen werden.

= Der neue Philipp. Man schreibt uns aus

Bien vom 22. d. M.: Die Kulturpolitische Gesellschaft hatte für gestern abend eine Versammlung einberufen, in der das Thema „Kulturpolitik“ zur Debatte stand. Allein die Diskussion wurde ausschließlich von der Affäre Marschall beherrscht, die freilich ein funderbares Lied auf die hier praktizierte Kulturpolitik wirkt. Referent war der Schriftsteller Baldvin Grosler. In schwierigen, von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommenen Worten gestaltete er die im Parlamente vorgebrachte Antwort des Unterrichtsministers auf die Interpellation Erler in der Drage der Erinnerung Marschalls zum Professor der Medaillenkunst an der Kunstabteilung. Insbesondere hob der Referent hervor, daß der Vorwurf des Ministers, die Akademie sei in „

öllig wieder hergestellt und hat von Dresden für die Weihnachtsfeier zu Sonnabend zum Besuch des Grafen Hugo Windischgrätz begeben.

Verleihungen. Der König hat genehmigt, daß der Staatsminister Dr. von Seidensticker das ihm von dem Großherzog von Sachsen verliehene Großkreuz des Ordens Verdienst des Ersten annehme und trage. Herzog hat der König dem Oberbaudirektor Goebel bei der Wasserbaudirektion den Titel und Rang als Geheimer Baurat und dem Reichsamt und Ritter Justizrat Emmerich Gingal in Leipzig den Titel und Rang eines Oberjustizrates verliehen. Der König hat dem seitherigen Bauaufsichtsdirektor der Staatsbaudirektion Dresden-Alstadt, Bauaufsichtsrat Thürmer, in Dresden das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen. Dem Grafen Friedrich Wagner zu Solm-Wildenfels wurde das Großkreuz des Danebrogordens verliehen, seiner wurde der sächsisch-kammerherr Freiherr v. Bürgk zum Kommandeur des Danebrogordens 2. Klasse, der Leutnant im 1. Sachsen-Ulanen-Regiment Nr. 17 v. Minden zum Ritter des Danebrogordens ernannt.

Die Gräfin von Montignos ist, wie wir bereits in unserer gestrigen Stadtansage mitteilten, nach mittags 2 Uhr 38 Min. vom Leipziger Bahnhof mit dem fabrikmäßigen Personenzug nach Leipzig gefahren. In ihrer Begleitung befanden sich Polizeipräsidiumsleiter und Rechtsanwalt Dr. Jähnemann sowie der Leutnant im 1. Sachsen-Ulanen-Regiment Nr. 17 v. Minden zum Ritter des Danebrogordens er-

nannt.

protestantischen Kirchen finden am heiligen Abend in den Spätachtfeststunden zu verschiedenen Seiten Christvespern mit dem Gesange von Weihnachtsliedern und Motetten statt. Vom Turme der Annenkirche werden abends 6 Uhr Choräle gesungen.

Eine Feldpost für Briefe nach Afrika geht wieder am 23. Dezember von Berlin ab. Sie befördert sowohl Feldpostbriefe und Karten nach Swakopmund-Bindhoek, als nach dem südlichen Teile des Schutzgebietes Süderibia und Keetmanshoop. Diese Feldpost geht am Heiligabend mit dem englischen Dampfer von Southampton. Dieser ist am 10. Januar in Kapstadt läufig. Von dort werden beide Posten nach Norden befördert. Die Sendungen für Swakopmund usw. gehen mit dem Reichspostdampfer von Kapstadt an denselben Tag weiter und treffen mit diesem schon am 12. Januar in Swakopmund ein. Eine Feldpost für Pakete folgt zwei Tage später, am Christtag, früh von Berlin. Sie benutzt den an diesem Tage von Hamburg abgehenden Reichspostdampfer nach Swakopmund. Dieser Dampfer wird dort am 18. Januar erwartet. Die Meldung, Feldpostaufgabe möglichst frühzeitig zur Post zu geben, gilt besonders für die Lage unmittelbar vor Weihnachten, wo von der Post ohnedies schon ungewöhnliche Leistungen im Paketverkehr verlangt werden. Eine feste Verpachtung ist jetzt besonders geboten. Die Feldpostaufgabe müssen mit städtischen oder festen Kartons hergestellt und in haltbare Leinwand oder Wachsleinwand fest verschürt werden. Sie dürfen in seiner Dimension größer als 25, 15 und 10 Zentimeter sein. Als Aufschrift ist eine Feldpostkarte dauerhaft anzubringen. Einer Postvakatadresse bedarf es nicht.

Christbeherung. Gestern abend 1½ Uhr fand im Prüfungssaale der 8. Bürgerhauptschule eine Christbeherung für die Besucher des Kinderheims statt. Ein Christbaum überstrahlte die ausgebreteten Gaben. Durch Dekorationen und Gesänge aller lieber Weihnachtslieder leitete die ingendliche Schwestern Heiter ein. Alsdann hielt Herr Direktor Dr. Beidemüller eine erhabende Ansprache, an die sich die Verteilung der Weihnachtsgeschenke anschloß. Herzliche Worte des Dankes wurden den Gebären, den Herren Direktor Heiter (in Firma Seidel u. Raumann), Treibmann (in Firma Eberle u. Treibmann), Alex. Löbler sowie dem Bezirksverein für die Bläsertruppe Vorstadt und Friedensburg teil.

Weihnachtsfeier. Die Kundenbeauftragungsanstalt des Herrn Oberförster a. D. Höfleteran Edmund Müller in Dresden-Löbtau feierte gestern das Weihnachtsfest in herzlichster Weise. Diese Christbeherung war die achtundzwanzigste seit Errichtung der Anstalt. Auch in diesem Jahre hatten viele Freunde und Kunden zur Beherbung beigetragen. Die Direktion des Residenztheaters gewährte sämtlichen Kunden freien Eintritt zur Weihnachtsmärchenvorstellung.

Die Weihnachtsfeier in der hiesigen Kindern anhalt wird, wie alljährlich, den 24. Dezember 4 Uhr nachmittags im Saale der Anstalt abgehalten.

Der diesmalige Wintersaang fiel gestern mit dem Vollmonde auf einen Tag und brachte nach langer Zeit wieder einmal Frost. Schon tags zuvor klärte sich der Himmel und am Donnerstag früh waren die füllschieden Gewässer mit schwachem Eis bedeckt. Dem hohen Stande der Wintergläser nach zu urtheilen, dürfte die Witterung für die nächsten Tage sich freundlich gestalten und so ist zu erwarten, daß im Interesse des Weihnachtsgeschäfts recht sehr zu wünschen wäre, denn Winterartikel blieben bisher wenig gefragt. Auch für den Reiseverkehr dürfte die Handlung des Wetters nicht ohne Bedeutung sein.

Für das Dresdner Kaufmannsgericht sind verpflichtet worden: erster Gewerberichter Franz Stübing als Vorsteher des Kaufmannsgerichts, zweiter Gewerberichter Dr. Julius Höhn als Kammervorsteher beim Kaufmannsgericht, Polizeidirektor Breitbach mit mehreren Beamten, Der Dresdner Personenzug lief mit 5 Minuten Verspätung um 5 Uhr 30 Min. in Leipzig ein. Das Publikum drängte an das Ende des zweiten Bahnsteiges. Der Gräfin war beim Verlassen des Coups der Dresdner Polizeipräsidiums leicht beihilftig, der mit ihr angekommen war. Unmittelbar darauf folgte Herr Dr. Jähnemann. Es entstand auf dem Perron eine Verwirrung, die behauptet zu Repressalien der Polizei und der Bahnhofsbeamten gegen das Publikum Anlaß gegeben hätte. Die Gräfin, die sich wie suchend umsah, glaubte doch unsicherem Schrittes. Von ihren durch den Schleier halbverdeckten Augen waren die Spuren seelischer Erregung abzusehen. Als sie, vom Dresdner Polizeipräsidium und von Herrn Polizeidirektor Breitbach geleitet, bis in die Mitte des Perrons gelangt war, wurden vereinzelte Hochrufe laut, die sich bis auf die Straße fortsetzten. Bei den Billetschaltern wurde die Gräfin durch die Lärmenden beinahe eingeschlossen. Vor den Treppen hielten einige Görges, deren erstes die Gräfin und Herrn Dr. Jähnemann ausnahm. Da die Görges nicht sofort ausgetreten konnten, kam es abermals zu einer Kundgebung. An das Durra mischten sich die Rufe: "Hoch lebe die Gräfin Montignos!" Das Ziel der Fahrt war wiederum die Bahnhofsvilla des Herrn Dr. Jähnemann. Dieser stieg jedoch schon in der Stadt aus, um sich nach seinem Bureau zu begeben. Herr Rechtsanwalt Dr. Felix Jähnemann, Leipzig, der Rechtsberater der ehemaligen Kronprinzessin, gibt folgende Erklärung zur Veröffentlichung: "Die Prinzessin ist an einer Initiative von Florenz abgereist und direkt hierher gefahren. Sie ist ohne sich vorher anzumelden, hier angekommen und hat sich an dieser Reise bestimmt lassen durch den Wunsch und die Schnellfahrt, ihre Kinder zu sehen. Die Gräfin hat die Absicht gehabt, nur einige Stunden in Dresden zu bleiben und, nachdem sie die Kinder gesehen, wieder abzureisen. Sie hat, um nicht völlig allein und ratslos in Dresden zu sein, um die Begleitung ihres Rechtsanwalts nachgezogen. Da ihr ein Wiedersehen mit den Kindern nicht möglich war, so ist sie alsbald wieder von Dresden abgereist und fuhr morgen Freitag, früh nach Florenz zurück."

Weihnachtsfeier in den Kirchen. In der Katholischen Hofkirche wird das Fest am Sonnabend um 4 Uhr mit einer Litanei eingeleitet. Um 11 Uhr nachts beginnt das Christfest mit dem Gesange der Messe, nach denen ein Gedicht gelesen wird. Um 12 Uhr folgt eine Messe. An beiden Feiertagen finden früh 11 Uhr Messen und um 4 Uhr Beispielen statt. Die königl. musikalische Kapelle und der Hoftheater tritt in der Christnacht in Aktion und wirkt an den übrigen Diensten mit. — In den

nirgends aber, außer in Dresden, sei es zu einer Verurteilung gekommen. Jedoch sei er der einzige in Deutschland, der bisher verurteilt sei, obwohl mehrere Hundert Arzte diesen Titel in Deutschland (in München allein dreizehn) führen. Für die Richtigkeit seiner Aussicht spräche ferner auch noch der Umstand, daß kein Kommentar der Gewerbeordnung diesen Titel beansprucht, daß vielmehr die bedeutendsten Kommentare sich ganz auf den Standpunkt des Beklagten stützen. Der Beklagte des Beifalls, Rechtsanwalt Justizrat Thürmer, schloß sich im wesentlichen diesem Ausführungen an und wies im besonderen noch darauf hin, daß das Verhältnis von Jähnartz zum Arzte wie das eines Teiles zum Ganzen sei, und er wies auf das gleiche Verhältnis hin, welches früher zwischen Jähnartz und Arzt bestand. Die Jähnartz'sche Approbation sei eine Approbation niedrigen Grades und lieferne den Besitzigungsnachweis nur für Behandlung von frischen Bähnen. Auf Grund seiner Approbation könne der Jähnartz nicht einmal andre Erkrankungen im Munde behandeln. Hingegen umfaßte die Approbation des Arztes den Besitzigungsnachweis für Behandlung des ganzen menschlichen Körpers. Er dürfe und könne mithin ebenso gut den Mund, wie die Augen und Ohren behandeln. Zum Mund gehörten aber unbedingt die Zähne. Er müsse sich folgerichtig auch ebenso gut Jähnartz, wie Augen- und Ohrenarzt nennen dürfen; denn das Major schlägt das Minus ein. Das die Herren sich nicht "Jähnärzte" nennen, liege daran, daß sie nicht weniger scheinen möchten, als sie sind. Trotz dieser Ausführungen konnte das Landgericht nicht zu einem freisprechenden Urteil gelangen. Wegen der prinzipiellen Bedeutung der Frage wird Revision angemeldet werden.

Schuh der Briefstaben. Die Mitglieder des dem Verband Deutscher Brieftauben-Züchtervereine angehörenden Brieftauben-Züchtervereins "Saxonia" in Dresden, und zwar die Herren Georg Carl, Baumeister, Bergstr. 62, Gustav Arendz, Statthalter, Königstraße 15, Max Dahl, Fleischmeister, Trompetenstraße 16, Gustav Knüpfer, Rentier, Vorstadt Löbtau, Bünau. 29, Friedrich Nöhler, Fleischmeister, Josephinstraße 34, Robert Schiele, Fabrikant, Güterbahnhofstraße 13, Gust. Bernhard Scholz, Rentier, Fürstenstraße 59, Wilhelm Scholz, Restaurateur, Königsstraße 15, Gustav Torges, Rentier, Löbauer Str. 12, Emil Unbecheld, Kaufmann, Vorstadt Striesen, Bartholomästraße 2, haben ihre Tauben der Militär- bzw. Marinewaltung zur Verfügung gestellt; es genügte daher diese Tauben, welche auf der Innenseite beider Flügel mit einem das Kaiserliche Wappen tragenden Stempel bezeichnet sind, den Schuh der Beifallstabe.

Weihnachtsfeier. Die Kundenbeauftragungsanstalt des Herrn Oberförster a. D. Höfleteran Edmund Müller in Dresden-Löbtau feierte gestern das Weihnachtsfest in herzlichster Weise. Diese Christbeherung war die achtundzwanzigste seit Errichtung der Anstalt. Auch in diesem Jahre hatten viele Freunde und Kunden zur Beherbung beigetragen. Die Direktion des Residenztheaters gewährte sämtlichen Kunden freien Eintritt zur Weihnachtsmärchenvorstellung.

Die Weihnachtsfeier in der hiesigen Kindern anhalt wird, wie alljährlich, den 24. Dezember 4 Uhr nachmittags im Saale der Anstalt abgehalten.

Der diesmalige Wintersaang fiel gestern mit dem Vollmonde auf einen Tag und brachte nach langer Zeit wieder einmal Frost. Schon tags zuvor klärte sich der Himmel und am Donnerstag früh waren die füllschieden Gewässer mit schwachem Eis bedeckt. Dem hohen Stande der Wintergläser nach zu urtheilen, dürfte die Witterung für die nächsten Tage sich freundlich gestalten und so ist zu erwarten, daß im Interesse des Weihnachtsgeschäfts recht sehr zu wünschen wäre, denn Winterartikel blieben bisher wenig gefragt. Auch für den Reiseverkehr dürfte die Handlung des Wetters nicht ohne Bedeutung sein.

Für das Dresdner Kaufmannsgericht sind verpflichtet worden: erster Gewerberichter Franz Stübing als Vorsteher des Kaufmannsgerichts, zweiter Gewerberichter Dr. Julius Höhn als Kammervorsteher beim Kaufmannsgericht, Polizeidirektor Breitbach mit mehreren Beamten, Der Dresdner Personenzug lief mit 5 Minuten Verspätung um 5 Uhr 30 Min. in Leipzig ein. Das Publikum drängte an das Ende des zweiten Bahnsteiges. Der Gräfin war beim Verlassen des Coups der Dresdner Polizeipräsidiums leicht beihilftig, der mit ihr angekommen war. Unmittelbar darauf folgte Herr Dr. Jähnemann. Es entstand auf dem Perron eine Verwirrung, die behauptet zu Repressalien der Polizei und der Bahnhofsbeamten gegen das Publikum Anlaß gegeben hätte. Die Gräfin, die sich wie suchend umsah, glaubte doch unsicherem Schrittes. Von ihren durch den Schleier halbverdeckten Augen waren die Spuren seelischer Erregung abzusehen. Als sie, vom Dresdner Polizeipräsidium und von Herrn Polizeidirektor Breitbach geleitet, bis in die Mitte des Perrons gelangt war, wurden vereinzelte Hochrufe laut, die sich bis auf die Straße fortsetzten. Bei den Billetschaltern wurde die Gräfin durch die Lärmenden beinahe eingeschlossen. Vor den Treppen hielten einige Görges, deren erstes die Gräfin und Herrn Dr. Jähnemann ausnahm. Da die Görges nicht sofort ausgetreten konnten, kam es abermals zu einer Kundgebung. An das Durra mischten sich die Rufe: "Hoch lebe die Gräfin Montignos!" Das Ziel der Fahrt war wiederum die Bahnhofsvilla des Herrn Dr. Jähnemann. Dieser stieg jedoch schon in der Stadt aus, um sich nach seinem Bureau zu begeben. Herr Rechtsanwalt Dr. Felix Jähnemann, Leipzig, der Rechtsberater der ehemaligen Kronprinzessin, gibt folgende Erklärung zur Veröffentlichung: "Die Prinzessin ist an einer Initiative von Florenz abgereist und direkt hierher gefahren. Sie ist ohne sich vorher anzumelden, hier angekommen und hat sich an dieser Reise bestimmt lassen durch den Wunsch und die Schnellfahrt, ihre Kinder zu sehen. Die Gräfin hat die Absicht gehabt, nur einige Stunden in Dresden zu bleiben und, nachdem sie die Kinder gesehen, wieder abzureisen. Sie hat, um nicht völlig allein und ratslos in Dresden zu sein, um die Begleitung ihres Rechtsanwalts nachgezogen. Da ihr ein Wiedersehen mit den Kindern nicht möglich war, so ist sie alsbald wieder von Dresden abgereist und fuhr morgen Freitag, früh nach Florenz zurück."

Weihnachtsfeier in den Kirchen. In der Katholischen Hofkirche wird das Fest am Sonnabend um 4 Uhr mit einer Litanei eingeleitet.

Um 11 Uhr nachts beginnt das Christfest mit dem Gesange der Messe, nach denen ein Gedicht gelesen wird. Um 12 Uhr folgt eine Messe. An beiden Feiertagen finden früh 11 Uhr Messen und um 4 Uhr Beispielen statt. Die königl. musikalische Kapelle und der Hoftheater tritt in der Christnacht in Aktion und wirkt an den übrigen Diensten mit. — In den

Aus Sachsen und den Grenzländern.

* **Pöhlhappel, 22. Dezember.** (Eine Steuererhöhung.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Haushaltplan für 1905 beraten. Man hofft, auch im nächsten Jahre ohne jede Steuererhöhung durchzukommen.

* **Waxen, 22. Dezember.** (Menschenleben im Gefahr.) In der Nacht zum Dienstag brach gegen 4 Uhr morgens in dem Wohnhaus des Fabrikarbeiters Kunz Feuer aus. Kunz war auf Nachttisch und die Ehefrau war惊竅, als die Flammen mit furchtbarem Schnelligkeit um sich griffen, die Kinder aus dem Fenster hinabzuwerfen und dann selbst nachzuspringen. Alle kamen ohne Unfall, aber nur mit dem nackten Leben davon. Den Sprühen vom Rittergute und der Gemeinde gelang es, die angrenzenden Gebäude zu retten. Dem armen Kunz ist alles verbrannt, doch soll ein Teil durch Versicherung gedeckt sein.

* **Wilsdruff, 22. Dezember.** (Ein gefährliches Fleischchen Erde.) Hier ist trotz der nahe liegenden Witterung seit reichlich sechs Wochen nicht ein einzelner Todesfall vorgekommen. Das ist bei einer Einwohnerzahl von über 4000 Seelen immerhin ein Beweis, wie außergewöhnlich günstig die gesundheitlichen Verhältnisse hier sind. (Aber der Totengräber ist zu bedauern. D. Red.)

* **Dohna, 22. Dezember.** (Alicher Verdacht.) Der plötzlich gestorbene sechsjährige Sohn eines Arbeiters in Alicher ist, wie die behördlichen Erörterungen ergeben haben, eines natürlichen Todes gestorben. Die Beerdigung desselben wurde bedingungslos freigegeben.

* **Adorf, 22. Dezember.** (Ein gefährlicher Chemikant.) Zum zweitennthalb verstorbenen 20-jährigen Arbeiter Johann Schmuder seine ihm erst vor acht Monaten angestraute Frau am Dienstag zu ermordet. Hätte er vor sechs Wochen den Versuch gemacht, der Frau mit dem Rasiermesser die Kleide zu durchschneiden, so war es jetzt seine Absicht, die Frau zu erdrücken. Seit dem ersten Nordverkehr lebte er von seiner Ehefrau getrennt. Die Frau war nach Adorf gezogen und hatte hier Arbeit gefunden. Am Dienstag abend nun lauerte ihr Schmuder in der Werkstraße auf, war mit ihr mit den Worten: "Heute muß du sterben!" eine Schlinge um den Hals und zog diese zu. Die Überfallene setzte sich jedoch zur Wehr, und da sich keine Naher naherten, ergriß Schmuder die Flucht. Gestern früh wurde er festgenommen. In der Gefängniszelle unternahm Schmuder einen Fluchtversuch, der aber misslang. Er hat bereits 18 Monate Kerker verbüßt, weil er eine frühere Geliebte in ähnlicher Weise überlassen und verlegt hat.

* **Chebni, 22. Dezember.** (Die Delinquenten Bluttat vor dem Landgericht.) In der Nacht zum 2. Oktober kam es im "Vorwerk" zu Neu-Döbeln auf dem Reiternhause der Döbelner Feuerwehr zu Bank und Streit, der in Tätilkeiten ausartete, die sich vor dem Rathaus auf der Straße fortsetzten, nachdem die Streitende an die frische Luft befördert worden waren. Der 25-jährige Bergarbeiter Magnus Jeun erhielt dabei von dem polnischen Arbeiter Gdanius einen Messerstich in den Unterleib, so daß die Klinge gerade herausging und er am 5. Oktober unter groben Schmerzen seinen Heimat aufgab. G. wurde dieselbe Nacht verhaftet; das Verfahren, das gegen ihn eingeleitet wurde, gelangte aber zur Entlastung, da seine Tat als ein Akt der Notwehr erachtet wurde. Nun war er als Zeuge zu der Verhandlung geladen, die sich gegen folgende Personen richtete: Bergarbeiter Erwald Jeun, der Bruder des Getöteten, Bartel Alwin Wolf und Kellner Max Martin. Ferner standen die Schuhleute Leyner und Puschmann aus Döbeln unter der Anklage der Niskhandlung eines Arrestanten; sie forderten den G. nach der Verhaftung geohrfeigt und mit den Füßen in den Leib getreten haben. Sie leugneten. Die andern drei gaben zu, daß sie sich an der Schlägerei beteiligt hatten. In der sechsstündigen Verhandlung wurden 15 Zeugen vernommen. Der Messerstecher G. sagte aus, er sei derwischen geschlagen worden, daß er bewußtlos geworden sei. Um sich der vielen Angreifer zu erwehren, habe er das Messer gebraucht. Nach seiner Verhaftung sei er von den Schlägern in oben angegebener Weise misshandelt worden. Das Gericht war folgende Strafen aus: Jeun und Wolf je sechs Wochen, Martin einen Monat Gefängnis; Puschmann 20 Pf. Geldstrafe. Puschmann Leyner wurde freigesprochen, da ihm nichts Bestimmtes nachzuweisen war.

* **Zwickau, 22. Dezember.** (Vandalismus an der Schule.) Eine Kommission aus dem Ministerium des Innern unter Führung des Oberregierungsrates Dr. Gelhaar unterzog die hiesige Gefangenanstalt (Schloß Osterstein) einer Prüfung, ob ihre Sicherheit erachtet werden kann. Diese hatte die Anordnung dringender Verbesserungen zur Folge. G. besteht für die Gefangenen beim eventuellen Ausbruch eines Brandes große Gefahr. Deshalb sollen verschiedene bauliche Veränderungen, sowie die Anschaffung von Rettungsgeräten baldigst erfolgen.

* **Zwickau, 22. Dezember.** (Folgen des Kellerwechselprozesses Händel u. Gen.) Der aus dem großen Kellerwechselprozess bekannte frühere Bauträger Händel hatte sich gestern vor der 2. Strafammer übermäßig zu verantworten, und zwar wegen Unterlassung in zwei Fällen. Händel, der aus der bisherigen Bauträgeranstalt vorgeführt wurde, in der er die ihm auferlegte Gefangenstrafe von drei Jahren verbüßt, wurde folgendes zur Last gelegt: Er hatte eine Annonce veröffentlicht, in der solvanten Bürgern Diskontkredit angeboten wurde. Die Firma Gebr. Hoffmann, Maschinenfabrik in Gebers, trat daraufhin mit Händel in Verbindung, der gegenüber er sich bereit erklärt, ein dreimonatliches Abzept in beliebiger Höhe voll zu diskontieren, wenn die über sie eingeholte Erfundung günstig ausfallen. Außer dem Diskontspreis verlangte Händel eine beliebige Vermittlungsgebühr. Die Firma Hoffmann übertrug ihm darauf drei Akzente über je 1000 Pf., die Händel weiter für sich in Zahlung gab, ohne der Firma den Betrag auszustellen. Gwei Wechsel hatte

der Uhrenhändler Muth in Dresden erhalten und einen die Firma Henner u. Klaß in Meuselwitz. Auf gleiche Weise betrieb Händel den Kupferschmelzschmied in Geestemünde um 1000 Mt. Von diesem hatte er zwei Wechsel im Betrage von je 500 Mt. erhalten, die er ebenfalls an den Uhrenhändler Muth in Dresden weitergab, ohne den Schmidt zu bestreiten. Schmidt war im allgemeinen geständig. Er wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

* Laubegau, 23. Dezember. (Tödlich verunglückt.) Heute mittag 1/4 Uhr wurde in der Leubener Straße von einem Kohlenfahrwerk ein Mann überfahren und sofort getötet. Die Peitsche wurde ausgehoben und ins Gemeindeamt gebracht.

Leipzig, 23. Dezember. (Liebesbrau.) An den Haushaltshilfen Schreinärtin in der Nähe der Kaserne des 100. Regiments in Wohlitz wurden eine etwa 25 Jahre alte unbekannte Frauenversion erschossen und ein etwa 28 Jahre alter unbekannter Mann mit einer Schußwunde im Kopf aufgefunden. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht. Das Paar ist aufsehend von Hamburg zugereist.

* Überholzenfeld, 23. Dezember. (Falschlägige Tötung.) Der Fabrikarbeiter P. G. Heine hier wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er infolge zu rohsem Fahrwesen aus der Landstraße den Arbeiter Beck aus Berggrun darunter überfahren hatte, daß dieser an den erlittenen Verlebungen gestorben ist.

* Oberödendorf, 22. Dezember. (Vermißter tot aufgefunden.) Der seit Sonnabend verschwundene 58-jährige Fabrikarbeiter Gustav Pfeiffer, auf dessen Aussicht eine Belohnung von 30 Mt. ausgesetzt war, wurde am Mittwoch mittag von seinem Enkel, dem Zimmermann Oskar Pfeiffer von hier, am Jonsberg auf Jonsdorfer Seite erhängt ausgefunden.

b. Vor der preußischen Grenze, 22. Dezember. (Im Streit getötet.) Zwischen Arbeitern der Schamottefabrik Borna kam es zu einer blutigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Arbeiter Lena durch Messerstiche getötet wurde. Zwei der Beteiligten wurden in Haft genommen.

Vermisstes.

* Kronprinz und Braut. Das Weihnachtsfest geschenkt des Kronprinzen, daß er seiner Braut, der Herzogin Cäcilie von Mecklenburg nach Cannes überwand hat, belebt aus einem überaus prächtigen Verlebnismund, der einen Wert von rund 37 000 Mt. darstellt. Ein Hofjuwelier aus Frankfurt a. M. der händiger Lieferant an dem Hofe des Kaisers ist, hat diesen Schmuck an die ausserlesenen Perlen verwandt wurden, geliefert. Die Kaiserin ließ ihn für ihre zukünftige Schwiegertochter selbst aus.

* Die amerikanische Frau Murray. Die Gründung der geheimnisvollen Pakete, welche Frau Chadwick Reichstagsenhalten sollten, land, wie man aus New-York schreibt, erst statt, nachdem das Gericht den Befehl dazu erließt hatte. Der Präsident der Bank in Cleveland, welche die Papiere in Verwahrung hatte, war von Frau Chadwick erachtet worden, sie unter keinen Umständen zu öffnen, und sein Vertrauen in die Frau war so groß, daß er ihrer Befehlung blind gehorchte. Der Inhalt der Pakete bestand aus einem Schuldchein über fünf Millionen Dollar, angeblich von Andrew Carnegie unterschrieben, und einer ebenfalls den Namen des Staatsfürs als Trauenden Bescheinigung, daß er Wertpapiere in der Höhe von 7 500 000 Dollar im Besitz habe, die Frau Chadwick gehörten. Ferner handelte es sich eine Hypothek über 1800 Dollar vor, die wohl die ganzen Aktien der Massie repräsentiert. Carnegies Unterschrift ist in der plumpsten Weise gefälscht. Der Bankpräsident sagt, daß Frau Chadwick ihm die Pakete brachte und um eine Empfangsbescheinigung bat. Als er hört, erwähnt, erfuhr sie entrichtet, wenn er ihrem Vortrag sein Vertrauen schenke, so könne er ja die Pakete öffnen und den Inhalt prüfen. Da er es mit der Frau seines intimsten Freundes zu tun hatte, gab er ihr den Teufelschein ohne weiteres und besetzte auch ihre Beizung, niemanden über den Inhalt aufzutätern. Mit der Bescheinigung in den Händen, daß sie über 12 Millionen in der Bank deponiert habe, bogte die Frau Murray außerdem der Präsident der Bankpräsident soll ihr außerdem sein ganzes Vermögen geben haben. Es wird jetzt ausgerechnet, daß die Gläubiger im besten Falle 1½ Prozent ihrer Forderungen erhalten werden.

* Amerikanische Frauen in den Harem. Von allen Exzentritäten, mit denen die Amerikanerin die Welt zu überraschen scheint, ist die seltsamste wohl die, daß es neuerdings einer Anzahl von Töchtern des Landes der Freiheit gefällt, richtige Haremstfrauen zu werden. Die phantastischen Schilderungen, die immer wieder vom Haremleben entworfen werden, scheinen sie besauber zu haben, und so findet man in den Harem der ottomanischen Länder, in der Türkei, in Persien, in Marokko und in Tunis, eine beträchtliche Zahl amerikanischer Frauen, die aus der abwilligen Welt verschwunden und für immer in das geheimnisvolle mohammedanische Leben untergetaucht sind. Sie sind nicht etwa dorthin entführt, wider ihren Willen, sondern sie haben freiwillig den Herrn des Harems geheiratet und seine Sprache und Sitten angenommen. Eine von ihnen, heute die Prinzessin Rastrullah-Khan, alias Miss Mary Dutton aus Boston, veröffentlicht nun in einem amerikanischen Journal ihre Erlebnisse, und sie schildert ihr Glück, eine Haremstfrau zu sein, in so glänzenden Farben, daß es gewiß vielen ihrer Landsmänninnen verlockend erscheinen wird, ihr zu folgen. Miss Dutton hat eine ausgezeichnete Erziehung erhalten und heiratete mit 18 Jahren einen Methodistenmissionar namens Perkins, der sie mit nach Persien nahm, wo er jedoch sechs Monate darauf starb. Ein Beamter, der die Mission aufsuchen mußte wegen der Erlaubnis, die Peitsche nach Amerika zu transportieren, sah die trauernde Witwe, verliebte sich herzlich in sie und heiratete sie bald. Aber auch er starb wenige Wochen nach der Hochzeit. Da interessierte sich der Prinz Rastrullah-Khan, der von ihrer Schönheit ge-

hort hatte, für sie, und bald ging sie mit ihm zurück, für sie ein. Heute ist die Dame aus Boston, wie es scheint, eine einflussreiche Persönlichkeit in den Kreisen der persischen Aristokratie; sie lebt an der Spitze des Harems ihres Gatten und ist so entzückt von ihrer Lage, daß sie ihren Tante-Schwestern folgt, und schreibt: „Ich kann meinen Schwestern in Amerika versichern, daß sie kein größeres Glück finden können, als in den Harem eines reichen Orientalen von großer Erziehung einzutreten. Im Harem geht das Leben dahin, wie ein ruhiger friedlicher Traum in einem Rosengarten.“ Deedie Anatolia hat ihre Dienstleistungen; man braucht sich mit ihnen nicht zu ärgern. Eine Wende Sklavinnen stehen da, jedes Winkes gewillt; sie können uns nicht verlassen, und wenn sie nur das geringste versehen, braucht man nur den Befehl zu geben, sie zu enthaften oder sie auspeitschen zu lassen.“ (1) Die Großmutterlichkeit eines Orientalen und besonders eines persischen Ehemannes gegen seine Frau, die er liebt, kennt keine Grenzen. Sie kann unshäbbare Verletzungen, Rubine, Diamanten, Juwelen aller Arten, Kleider von erletem Reichtum, mit Gold- und Silberstickerei und kostbaren Steinen haben, wie sie die Millionäre der Heimat um keinen Preis kaufen könnten. Im Harem kennen wir keine gedrohten Herzen, kein Elend und keine Kämpfe, wie sie in der abendländischen Kultur zu Hause sind. Der Gatte ist fast unveränderlich gut gegen seine Frauen und seine Kinder. Er spielt gern mit ihnen und macht ihnen gern Geschenke. Er zerbricht sich nicht den Kopf mit Geschäftem, er trifft nicht. Er bleibt nicht bis spät in die Nacht im Club. Obwohl er sich scheiden lassen kann, macht er von diesem Vorrecht nur selten Gebrauch. Die einzige Pflicht einer persischen Ehefrau ist ein absoluter Gehorsam gegen den Ehemann. So sehr dies zunächst einer amerikanischen Frau widerstreben könnte, so bringt dies doch, wenn man sich nur daran gewöhnt hat, bald das größte Vergnügen im Leben.“ Und diese Schilderung, die keines Kommentars bedarf, endet mit folgender Aufforderung: „Ich bin sicher, daß einige der besten persischen Männer, Prinzen und Adlige, glücklich sein würden, amerikanische Gattinnen zu nehmen, und ich empfehle es nur als meine Pflicht, ihnen die unbestreitbaren Reize des Haremlebens offen zu schließen.“ So weit die Prinzessin Rastrullah-Khan, geborene Dutton. Es gibt aber auch andre Beispiele von persischen Frauen, die das Unglück in einem Harem verschlagen hatte und die anders über ihr Schicksal denken. Muriel Paddington, eine Engländerin, die in dem Harem eines persischen Prinzen, eines Bettlers des Schah, lebte, weiß davon etwas zu erzählen. Ihr gelang es, diesem Paradies, das sie freilich eine Hölle nannte, zu entfliehen. Andre wieder fühlen sich nicht minder glücklich wie die ehemalige Miss Dutton. Die Amerikanerin Miss Murray folgte dem Direktor der russischen Abteilung in der Pariser Metropol und heiratete dort einen jungen vornehmen Türk. Sie lebt jetzt im Harem, wo sie, angetan mit kostbaren Seidenwärmern und mit Edelsteinen bedekt, anscheinend ein sehr glückliches Leben führt. Eine dritte Amerikanerin, Miss Grace Wilkins aus New-York, ist die Frau des Türkens Hafiz-Ul-Hassan geworden. Ihr Mann ist vernünftig und hat nur noch zwei andere Frauen. Da sie die Jüngste ist, hat sie Aussicht, auch die Viehhaltung zu bleiben, es sei denn, daß Hass noch einmal wegen seines Tropikhandsels nach New-York kommt und die Bekanntschaft einer andern noch jüngeren Amerikanerin macht.

* Die neue serbische Briefmarke, die neben einander die Köpfe des Königs Peter und des Zarageorg zeigt, und die zur Zeit der Krönung des Königs Peter verausgabt wurde, ist wie gemeldet, plötzlich aus dem Verkehr rausgezogen worden. Und der Grund? Man hat die gruselige Entdeckung gemacht, daß diese Marke, wenn man sie auf den Kopf stellt, in den Umrissen der Köpfe die Totenmaske des ermordeten Königs Alexander darstellt. — Ein bissiger Scherz.

Letzte Lokalnachrichten.

Der König nahm heute vormittag zunächst militärische Meldungen entgegen und empfing dann die Staatsminister und den König. Kabinettsekretär zu Vorträgen.

Nach der gestrigen König. Familientafel überraschten die Prinzen-Söhne den König mit der Aufführung des Weihnachtsfestspiels: „Anecht Ruprecht und die Zwergen“ von Erdmann v. Korff. Prinz Friedrich Christian spielte den Anecht Ruprecht, der Kronprinz den Tannenfaller, Prinz Ernst Heinrich das Buntengesicht. Die beiden ältesten Prinzen sangen außerdem einige Verse aus dem Liede „O Tannebaum“ und Prinz Friedrich Christian trug das Bild: „Der Christbaum ist der schönste Baum“ auf der Bißline vor. Die Schulkameraden der Prinzen-Söhne stellten die übrigen Zwergen dar. Am vorhergegangenen Tage hatte eine Generalprobe vor den Hofsäten und vor den Eltern der Mischkinder stattgefunden.

Christbelehrung im Neidenbachschloß. Heute nachmittag 5 Uhr findet bei dem König im Neidenbachschloß eine Christbelehrung für 16 kleine Konfirmanden statt.

Die Königin-Bitwe wohnte gestern nachmittag 4 Uhr der Christbelehrung in der vom Johannessverein zu Dresden in Gittersee unterhaltenen Kinderbewahrkunst bei.

Die Prinzessin Mathilde veranstaltete heute in ihren Gemächern im Neidenbachschloß eine Christbelehrung für 16 kleine Konfirmanden statt.

Dresden Polizeibericht. (Aus dem Fenster gestutzt.) Vorgestern stürzte aus einem Fenster der 1. Etage des Hauses Rosenstraße 72 ein anwaltjähriges Mädchen auf die Straße herab und erlitt eine schwere Verletzung des Unterleibes. Die Kleine hatte, während die Mutter in der Küche beschäftigt war, das Fenster geöffnet und dabei das Gleichgewicht verloren.

Berichtet. Der 1880 in Leipzig geborene Kaufmann Gustav Konrad Arthur Schurath hat seine Dienststelle Steinstraße 8, St.

belegene Wohnung in einem Anfall von Schmerzen verlassen. Es wird vermutet, daß demselben ein Unfall angelosten. Derselbe ist 1,70 Meter groß, voll, bartlos, hat dunkelblondes gescheiteltes Haar, etwas breite Nase und sehr schlechte Zähne. An der Stirn hat er eine kleine Narbe. Bekleidet ist er mit schwarzer, weissgewebtem Jackenanzug.

Wasserstand der Elbe am 23. Dezember mittags. Pardubitz + 22, Brandenburg + 42, Melitz + 6, Leitzmeritz + 8, Altfries + 38, Dresden - 108 Centimeter.

Weiter-Auskünften auf Grund der Berichte der Deutschen See-warte für Sonnabend den 24. Dezember: Mil-

mit, er habe niemals gesagt, daß sich Torpedoboote unter der Elberschlössle befinden hätten. Als man ihn ins Konsulat führte, sei er betrunken gewesen.

* London, 23. Dezember. Das Neuter-Bureau meldet vom 22. aus Hull: Der russische Konsul erklärte auf Vertragen, von den von ihm im Konsulat vernommenen Fischen habe nur einer die von ihm gemachte Aussage beschworen und unterzeichnet. Die anderen Fische hätten nicht gewagt, ihre Mitteilungen zu unterzeichnen.

Aus Marokko. (Neuter-Meldung.) Ein Bote aus Alcazar bringt die Nachricht, daß die benachbarten Stämme die Stadt umzingelt hätten. Sie forderten die Auslieferung des französischen Konsuls und der englischen Untertanen und drohen, die Stadt im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen zu zerstören. Eine verfeindete Abteilung Regimentsgruppen verließ Tangier, doch weiß man nicht, ob mit dem Bestimmungsort Alcazar oder zum Patrouillendienst außerhalb Tangier. Aus Casablanca geht die Nachricht ein, daß es der Westküste, 1½ Kilometer von der Stadt entfernt, die Farm eines englischen Untertanen völlig niedergebrannt worden ist.

* Paris, 23. Dezember. (Neuter-Meldung.) Ein Bote aus Alcazar bringt die Nachricht, daß die benachbarten Stämme die Stadt umzingelt hätten. Sie forderten die Auslieferung des französischen Konsuls und der englischen Untertanen und drohen, die Stadt im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen zu zerstören. Eine verfeindete Abteilung Regimentsgruppen verließ Tangier, doch weiß man nicht, ob mit dem Bestimmungsort Alcazar oder zum Patrouillendienst außerhalb Tangier. Aus Casablanca geht die Nachricht ein, daß es der Westküste, 1½ Kilometer von der Stadt entfernt, die Farm eines englischen Untertanen völlig niedergebrannt worden ist.

* Paris, 23. Dezember. Der Spezialkorrespondent des „Matin“ in Tangier teilt, dem „Figaro“ wird aus Petersburg berichtet, in dem Manifest des Zaren wird sich der Befreiung der Bevölkerung der Autokratie erklären. Aus Privatmitteilungen geht hervor, daß die geplanten Reformen sich auf die landwirtschaftliche Bevölkerung erstrecken, deren wirtschaftliche Verhältnisse bedeutend verbessert werden sollen. — In Regierungskreisen verlautet, daß der Zar zwar keine eigentliche Verfassung geben, aber durchgreifende Reformen in allen Zweigen der Verwaltung voranlassen wird. Auch Erleichterungen für die Juden sind in Aussicht genommen.

* Peterburg, 23. Dezember. Dem Blatte

„Wolgod“ aufgelegt wurde der im Reichsrat eingebaute Gesetzeswurf, wonach die Befreiung von getauften Juden zu Offizieren verboten sein sollte, aufgezogen. Demselben Blatte aufgelegt geht demnächst die Verteilung der jüdischen Angelegenheiten vom Polizeidepartement auf das Departement der allgemeinen Angelegenheiten über.

* Moskau, 23. Dezember. Die höheren Lehrkräfte an der Universität für Frauen wurden geschlossen.

Weil er in den Krieg ziehen sollte.

* Warschau, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) In Kowl erschoss ein Offizier, Lieutenant Glogowewski, seine 17-jährige Braut und dann Selbstmord. — In Russland kommt indessen aus Tokio eine offizielle Meldung, daß es den Japanern gelungen sei, vom 200 Meter-Hügel weiter nach Süden vorzudringen und zwei russische Geschütze in die Hände fielen. Diese beiden Positionen in der Nähe von Kiaotung haben keine besondere strategische Bedeutung, ihre Einnahme gilt hier nur als ein Beweis dafür, daß die Japaner unausgesetzt schnelle Fortschritte in der Verstärkung der Front vor Port Arthur machen.

* London, 23. Dezember. Dem Blatte „Wolgod“ aufgelegt wurde der im Reichsrat eingebaute Gesetzeswurf, wonach die Befreiung von getauften Juden zu Offizieren verboten sein sollte, aufgezogen. Demselben Blatte aufgelegt geht demnächst die Verteilung der jüdischen Angelegenheiten vom Polizeidepartement auf das Departement der allgemeinen Angelegenheiten über.

* London, 23. Dezember. (Priv.-Tel. Spez.-Dienst d. Dr. R. N.) Über Petersburg wurde gestern Abend hierher gemeldet, daß es den Russen gelungen sei, den 200 Meter-Hügel wieder zu stürzen. Das gleichermaßen kommt indessen aus Tokio eine offizielle Meldung, daß es den Japanern gelungen sei, vom 200 Meter-Hügel weiter nach Süden vorzudringen und zwei russische Geschütze in die Hände fielen. Diese beiden Positionen in der Nähe von Kiaotung haben keine besondere strategische Bedeutung, ihre Einnahme gilt hier nur als ein Beweis dafür, daß die Japaner unausgesetzt schnelle Fortschritte in der Verstärkung der Front vor Port Arthur machen.

* London, 23. Dezember. Dem Bureau wird aus Tokio von gestern gemeldet: Admiral Togo berichtet, die Aussagen eines russischen Besetzungen bestätigen, daß das Torpedoschiff der „Sebastopol“ achtmal durch Torpedos getroffen wurde. Wenigstens ein Torpedo traf den Rumpf des Schiffes, und zwar an der Hinterbordseite, und riß ein Loch von etwa 8 Fuß Länge. Der Stern des Schiffes liegt auf dem Grunde. Man ist zwar ununterbrochen mit Auspumpen beschäftigt, aber es sei keine Aussicht, die „Sebastopol“ wieder seetüchtig zu machen. Togo soll auch einen russischen Gesellschafter, der von japanischen Torpedos getroffen war, auf Grund liegen.

Russische Blockadebrecher.

* London, 23. Dezember. Daily Telegraph meldet aus Tschili von gestern: Nach dort eingelaufenen Nachrichten entluden 8 Torpedoboote aus Port Arthur. Während der letzten 24 Stunden herrschte ein heftiger Schneesturm.

Japanische Spähchiffe vor Singapore.

* London, 23. Dezember. (Priv.-Tel. Spez.-Dienst d. Dr. R. N.) Mit grossem Interesse wurde hier gestern Abend eine Depesche gelesen, daß in Singapore zwei japanische Kreuzer „Minomaru“ und „Kongowamaru“ eingetroffen sind. Beide Schiffe sind armierte Schnellpanzer, welche ungefähr 6000 Tons Displacement haben und mit Leistungsfähigkeit 17 bis 18 Knoten in der Stunde fahren. Ihre Mission ist wahrscheinlich die, die deutschen Kohlendampfer, welche die baltische Flotte begleiten, anzugreifen, und der russischen Flotte den Weg durch Seeminen zu verlegen. Für beide Zwecke sind diese Schiffe außerordentlich geschickt ausgewählt. Es sind nicht nur schnelle Schiffe, sondern sie sind auch so gebaut, daß sie große Kohlenvorräte an Bord nehmen können. In Singapore haben die japanischen Schiffe einen vorzüglichen Beobachtungsposten, da die russische Flotte entweder dort oder die Sundastraße, welche nur 500 Meilen von Japan entfernt ist, passieren müssen. Das baltische Geschwader, welches in 2 Abteilungen, die tauende von Meilen von einander entfernt sind, fährt, kann durch die Japaner auch in Abteilungen angegriffen und zerstört werden. Außerdem ist auch das größere japanische Geschwader, dessen Abreise nach Süden wir bereits gemeldet haben, ebenfalls in der Nähe von Singapore eingetroffen, ohne dessen Hafen anzulaufen. Das Geschwader besteht aus zwei Schlachtkreuzern, zwei großen und zwei kleinen Kreuzern und 11 Zerstörern.

Gute Aussichten für das Tonga-Inseln-englisch?

* London, 23. Dezember. Das Neuter-Bureau meldet aus Sidney, die englische Regierung beabsichtigt, die Tonga-Inseln zu annexieren. Die dorthin abgefahrenen Schiffe hätten den Auftrag, dort die englische Flagge zu hissen.

Jungen für das Holler Schiedsgericht.

* London, 23. Dezember. Das Neuter-Bureau meldet aus Sidney, die englische Regierung beabsichtigt, die Tonga-Inseln zu annexieren. Die dorthin abgefahrenen Schiffe hätten den Auftrag, dort die englische Flagge zu hissen.

Einem Teile unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma „Flora“,

St. Petersburg, zu.

Die Firma „Flora“ ist eine russische Firma, die

die Produktion von chemischen Produkten

und pharmazeutischen Präparaten

ausführt. Die Firma „Flora“ ist eine

große russische Firma, die

die Produktion von chemischen Produkten

und pharmazeutischen Präparaten

ausführt. Die Firma „Flora“ ist eine

große russische Firma, die

Kirchennotizen

für Sonnabend den 24. Dezember 1904.

Katholische Kirche, 11 Uhr Christmette, 12 Uhr Hochamt.
Wallfahrtskirche, Nachm. 12 Uhr Christvesper; Pastor Sterz.

Martin-Luther-Kirche, Nachm. 4 Uhr Christvesper; Pastor Lippmann.

Trinitatiskirche in Vorstadt Lößnitz, Abends 6 Uhr Christvesper; Pastor Kreischmar.

Heilige Geist-Kirche in Blasewitz, Nachm. 5 Uhr Christvesper; Pastor Leonhardi.

Kirche in Leubnitz-Reusa, Nachm. 5 Uhr liturgische Christvesper nach besonderer Ordnung. — Schule in Kaißlach, Nachm. 5 Uhr Christvesper.

Himmelfahrtskirche in Leuben, Nachm. 5 Uhr Christvesper; Pastor Winkler. — Schule in Kaißlach, 6 Uhr Beichtsaal mit Sankt Gallus Leuben, Nachm. 5 Uhr Christvesper; Pastor Reinhardt.

Christuskirche zu Altstädt, Nachm. 12 Uhr Christvesper in der Kapelle; Derselbe.

Kirche in Friedland, Nachm. 5 Uhr Christvesper; Pastor Dünger. — Kapelle in Obergörbitz, Nachm. 5 Uhr Christvesper nach besond. lit. Ordnung.

Erlöserkirche zu Altstädt, Nachm. 12 Uhr liturg. Christvesper mit Ansprache; Pastor Jacob.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Kleinwitz, Nachm. 4 Uhr Christvesper; Pastor Claus.

Kirche in Gittersee, Nachm. 4 Uhr Christvesper, Kirche in Hösterwitz-Pillnitz, Nachm. 4 Uhr Christvesper in Hösterwitz.

* * *

Für den 1. Weihnachtstag, den 25. Dezember.

Katholische Kirche, Heil. Messe 6, 7, 12, 9 Uhr Beichtgottesdienst; 10, 11 Uhr Hochamt. Predigt 12 Uhr 12 Uhr nicht. Nachm. 4 Uhr Becher und Predigt.

Evangelisch-Lutherische Landeskirche.

Tags: Beichtgottesdienst und abends: 12, 1—14.

Sophiakirche, Nachm. 12 Uhr Kommunion; Prediger Dr. Friedrich, Nachm. 12 Uhr: Oberhofprediger Dr. Klemann, Mittags 12 Uhr: Pastor Dr. Wölfing, Abends 6 Uhr: Pastor Rosell.

Kreuzkirche, Nachm. 12 Uhr Kommunion; Pastor Dr. Rehberg, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Götschling.

Frauenkirche, Nachm. 12 Uhr: Sup. D. Benz, Nachm. Kommunion; Derselbe, Abends 6 Uhr: Pastor Wiedemann.

Dreifaltigkeitskirche, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Schmidt, Nachm. Abendamt: Derselbe, Mittags 12 Uhr: Pastor Heinemann, Abends 6 Uhr: Pastor Tischer, Kirchentaufer; Sonntag Nachm. 12 Uhr: Pastor Winter.

Garnisonkirche, Nachm. 12 Uhr Militärgottesdienst: Major Oberst und Garnisonarbeiter Jüdische, Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Divisionssoldat Schulz.

Kunstkirche, Nachm. 12 Uhr Kommunion; Pastor Dr. Hennig, Nachm. 12 Uhr: Pastor Nohberg, Abends 6 Uhr: Pastor Dr. phil. Warmuth.

Waisenhauskirche, Nachm. 8 Uhr Abendamt: Pastor Peter, Nachm. 9 Uhr: Derselbe, Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Schleben.

Johanneskirche, Nachm. 12 Uhr Abendamt: Pastor Leibig, Nachm. 12 Uhr Christvesper; Pastor Dr. Kühn, Nachm. 2 Uhr Taufen; Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Siegert. — Beichtsaal des Christlichen Zittels, Blasewitz, 4. Nachm. 12 Uhr Christvesper; Pastor Dr. Stoll.

Martin-Luther-Kirche, Nachm. 12 Uhr: Pastor Rohde; im Altstädt Abendamt: Derselbe, Nachm.

4 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst; Pastor Rohde, Nachm. 12 Uhr Taufen: Pastor Lippmann, Abends 6 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst; Pastor Dr. Kühn.

St. Pauli-Kirche, Nachm. 9 Uhr: Pastor Horberger, Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst; Pastor Dr. Kühn, Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt. Dienstag Abendamt: Derselbe.

St. Petri-Kirche, Nachm. 9 Uhr: Pastor Dr. Rosel, Schneider, Nachm. 12 Uhr amitglied Abendamt: Pastor Dr. Kühn, Schneider, Nachm. 12 Uhr Christvesper; Pastor Dr. Kühn, Schneider des Kindergottesdiensts; Pastor Dr. Kühn, Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt.

St. Jacobikirche, Nachm. 8 Uhr Abendamt: Pastor Göller, Nachm. 9 Uhr: Derselbe, Nachm. 4 Uhr Kindergottesdienst; Derselbe. Der Abendgottesdienst und die Bibelstunde fallen in dieser Woche aus.

Trinitatiskirche, Nachm. 12 Uhr Abendamt: Pastor Brandweiser, Nachm. 12 Uhr: Derselbe.

Abendamt: Pastor Niemann, Nachm. 12 Uhr Taufen; Pastor Dr. Kühn.

Vulfskirche, Nachm. 12 Uhr Abendamt: Pastor Dr. Kühn, Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Beichtsaal in Seidenbach, Nachm. 12 Uhr Abendamt: Pastor Knoblauch, — Kapelle des Johanneum, Krankenhaus 12, Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirche der Auferstehungsparochie (am Stephanienplatz), Nachm. 12 Uhr Abendamt: Pastor Reichel, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedland.

Beichtsaal im Palaisenhof, Vorstadt Lößnitz, Prinzessin-Luis-Straße 5, Nachm. 12 Uhr Predigt: Pastor Vogel.

Beichtsaal im Stadt-Jesen- und Siechenhaus, Kaiserstraße 13, Nachm. 12 Uhr Predigt: Pastor Vogel.

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Einsgang Polizeiamt 74), Nachm. 12 Uhr: Pastor Böhmer, Diaconissen-Anstalt, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche des St. Pauli, Königsbrüder Platz, Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.

Kirche in Briesnitz, Nachm. 12 Uhr: Pastor Dr. Kühn.</p

Zu vermieten

Wohnungen

Gedebus, Wiesenstr. 1, fl. 2. Part. Wohn. soj. od. später ab. mon. 17,50 Mk. 8054

Burkhardtstr. 8 u. 10
soj. einige frdl. Wohnungen im 2. Et., 280—450 Mk. p. soj. od. ab. zu Rauhd. Hausleut. 10737

Schönstraße 8 und 10
kleine Wohnung für 200 Mk.
noch, auch 2 leere Zimmer p.
1. Januar zu vermieten bei
Gesinde, im Laden. 8041

Rosenstraße 27
1. Et., 8 St., Küche, 400 Mk.
ab. 2. Et. u. St., 280 Mk., ver.
1. Jan. 1905 zu v. Röh. Reit.

Otto-Allee 2b, 4.
eine kleine Wohnung zu
vermieten. Röh. beim Haus-
meister Klinke daselbst.

Blumenplatz 10
kleine Wohnungen in 4. Et.,
darunter eine mit Haus-
garten 180 Mk. Vergütung
1. April zu verm. 8018

Wohn. u. Hausmannsp. 2.
kleine Wohnungen in 4. Et.,
darunter eine mit Haus-
garten 180 Mk. Vergütung
1. April zu verm. 8018

Zwischenstrasse 10
kleine Wohnungen in 4. Et.,
darunter eine mit Haus-
garten 180 Mk. Vergütung
1. April zu verm. 8018

Hausmann 142
bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Insolventant.

Wohn. u. Hausmannsp. 2.
kleine Wohnungen in 4. Et.,
darunter eine mit Haus-
garten 180 Mk. Vergütung
1. April zu verm. 8018

Wohn. u. Hausmannsp. 2.
kleine Wohnungen in 4. Et.,
darunter eine mit Haus-
garten 180 Mk. Vergütung
1. April zu verm. 8018

Botenfuhrwerk
sofort brauchbar zu v.
Off. erd unter Ge 7647
Hilf. Marientr. 28.

Produktions-Geschäft
in Einricht. u. voll. Waren-
lager zu v. Preis 750 Mk.
Schönerstr. 64, pt. z. 9406

Grünwaren-
Geschäft
mit Werd. u. Wagen, tägl. über
200 Mk. Ums. w. und. Unter-
nehm. zu verkauf. Off. u. R
1905 Hilf. Plauen erb.

Frackenfuhrwerk
sofort brauchbar zu v.
Off. erd unter Ge 7647
Hilf. Marientr. 28.

Produktions-Geschäft
in Einricht. u. voll. Waren-
lager zu v. Preis 750 Mk.
Schönerstr. 64, pt. z. 9406

Grüne Waren-
Geschäft
sofort zu verkaufen, wenn
möglich bald zu übernehmen,
am liebsten an Herrn, der sch.
ein Geschäft geführt hat.
Röh. Dürerstr. 21, pt. redit.

Krämerhändler 17670
verf. ich sofort mein Gut und
Steinplattenbrud. direkt. An-
schl. d. Stadtkreis. Kauf-
sucht e. Haus v. d. Stadt.
Bitte sich an mich zu wenden.
Franz Ludwig. Steinbrach-
händler, Lottengrün i. B.

Schwunghauses
Produktengesch.
mit Schlachten billig zu v.
Geb. off. unt. D 6290
Gute Haupstrasse 12.

Diverses

Kommoden, Trumeau, Bett-
stell., Matr., Waschische u. v.
and. Möbel billig zu verkauf.
Geißel, 55, nur 1. 8412

Hilf. Kanarien-, u. Weiß-
heit. Säng. v. 4 Mk. an. zu
v. Torgauer Str. 37, 2. r. 93403

Prachtvolles Pflaum.

Bianino, 17
wenig gebr., herv. edler Ton,
bill. zu v. Riechelstr. 15, 1.

Nähmaschinen
sport. Gr. Brüderstr. 21, 1.

Einige elegante, getragene
Winterüberzieher
auch Nagland
billig Galeriestr. 10, 1.

Große Gelegenheit.
4 Brillantringe, 1. V. Chri-
sting. Hrn., u. Damen-Uhr
zu v. v. Neumünsterstr. 9.
Goldschmiedewerkstatt. 17670

Plüscht. Säulensofa,
rot, neu, aus Prontoan. bill.
zu v. Tittmannstr. 47, 1.

Prachtvolles Pianino
freizustell. 1. 220 Mk. zu v.
Taubenberg, 4, a. d. Straße.

Gebr. Ladentafeln,
neu, v. 10 Mk. an
Gr. Brüderstr. 21, 1. 9339

Petroleum-
Heizofen
der beste, den es gibt, enorme
Leistung, garantiert vollständig
geruchslos, nur 15 Mk. Klemp-
nerstr. Trompeterstr. 8. 8403

Große Bade-
Wannen Mk. 20,
Sitzwannen Mk. 8
Klempnerstr. Trompeterstr. 8. 9381

Kanarienhähne,
lebhafte Sänger, zu verkaufen
Trompeterstr. 8. 9444

Zalte Geigen,
echt, vora. 1. Ton, 1. f. v. 2.
Böckelerstr. 10, p. 1. mitsch.

Rover billig zu v. Große
Brüderstr. 31, 2. 9215

Gebr. Schautwerde, neu vorge-
z. v. Markgrafenstr. 11, 4. r. 9326

Geb. Puppenwag. spottbil.
Galeriestr. 12, part. 9008

Zu vermieten

Wohnungen

Kleine Wohnung
für 150 Mk. soj. od. 1. Jan. 8.
verm. Friedrichstr. 35. 91429

Feldschlösschenstr. 32
find im 1. Stock 2 Wohnungen,
1 Stimm., 2 Räumern, Nähe
u. Zub., 400 Mk. 2 Stimm.,
1 Zimmer, Nähe, Zub., 420
Mk.; 1 Zimmer, 1 Zimmer,
Nähe u. Zub., 310 Mk. zu ver-
mieten. Röhren beim Haus-
mann im Leitergesch. oder
Festungsmaueranzug Johann-
Georgs-Allee 14, 2. 8113

für eine hochbemerkliche
Villa (8 Familien) im ameri-
kanischen Viertel wird vor 1.
April 1905 ein unabhängiger
besiedelter 011932

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

Hausmann

bei freier Wohnung gei. gute
Empfehlungen erforderlich.
off. mit ausführlichen Angab.
der Verhältnisse u. u. 2 802

H

Stellen finden

Männliche

Jung-Schreiber sind noch dem Hause Ausbildung, Nach-
brüderet Robenerstr. 6, 17026

Kolporteure

Kalender 1905,

1000 Stk. a 7 Pf.

1000 Stk. a 6 Pf.

Binsenborstr. 41, Kampe

Nebenverdienst,

abg. bis 10 M., können sich

Herren u. Damen aller Al-

an allen Orten verden, durch

Berlin, Schrift, Ad., Hand-

arb., Adressen nachweis u. m.

Poststelle genügt. Erwerbs-

Institut "Borussia", Berlin

200, Postamt 5, 011901

Nebenverdienst

durch Verkauf einer Reisewi-

te in Kaufhaus, in Bekann-

tenkreis, Off. unter "G R

0234" Exped. d. Blattes.

Kolporteure

und Händler

erhalten Reise in Neu-

lobpostamt, zu Extrapreisen,

G. Krause, St. Pachofgasse 7.

Amateurphotographen

kennen sich lohnenden Neben-

verdienst erwerben. Röh. u.

"G R 787" am Rudolf Wesse,

Dresden, 011900

Alles zuverlässige

Ringofen-

Brenner

für sofort gefüllt, für ver-

brauchte Wohnung vorhanden,

Off. "G R 17640" Exped. d.

Haus, Handel, L. 0247832

d. Rudolf Wesse, Köln 0043

Nebenverdienst

bis 300 Mark monatl.

dient sich in Stand die

Verkäufe u. d. wie

an die Ammonit-Expedition

Schweizland & Co., Amster-

dam, Porto; Brief = 20 Pf.

Karte = 10 Pf.

010901

Agent. od. Reisende,

wie Galions auf d. Lande

besuchen, können sehr i. Geld

gehend. Artif. mindestens, wo-

35 Proz. Provision

für sofort auszahlbar. Off. "G

R 023" am Danke u. Co. m.

b. D. Königslößberg 1. Pr.

011901

Altes Gold

Kaufgesuche

In Weinböhle wi-d Gründt.
Stellung. Niederlage. Laden m.
wenta oder ohne Ausbildung 10.
geleg. Öffnungen unter "N S".
Postamt Neustädter Bahnhof 01
24. Dezember 04. 02535

Gebr. Möbel

taus zu höchsten Preisen Tho-

matische. Beipreis 06. 02017

Einkauf u. Tausch

von Musikinstrumenten,

auch wenn defekt, 010518

u. r. Siegel. 8. Kriegel.

Leihausschloss all. Hausau-

z. St. Gebr. Siegel. Dienstag 3. 02007

2 Hobelsäule

zu kaufen gel. Tischler Vogel,

Siegelstraße 20, pt. 02006

Stau e. gebr. Möbel, ganze

Räume. Laden-Girrich-

ungen, Metzger u. Maren-

voiten. H. Wahlig, Siegel-

straße 66, b. Antigraffit. 02088

2rädriger Rahmen - Hand-

wagen zu kaufen gefüllt.

Schriftliche Off. erh. Janke,

Circusstraße 1, pt. 0207

Augsburg sucht Gebrauch,

Metzger, Klopse. 02040

Schrank, ar. Spiegel, Tisch-

u. Stühle, antich. g. l. g. Off.

02002

Einige gut erhaltenne

Gitarren

werden zu kaufen gefüllt. Off.

erbet. unter "G R 260" 02007

und "G R 17620" Dresden, 011900

G. Autrich. Wels zu tour.

get. 2. Add. 6 Uhr an zu für.

Großenhainer Str. 01. 02079

Verloren

Gebund Schlüssel verloren

am Postplatz, Stadtwaldschlöß-

Geg. Belohn. abg. Hauptpolizei,

Gebundbureau. 02005

Schwarzer Stielmesser in Hu-

teral von der Dreitönigskirche

nach der Königsbrücke verloren.

Bitte abzugeben d. Wachtel,

Zubehörhof 1. 02047

Auktionhaus Nähe Stephanien-

straße verloren. Gute Be-

lohnung ausreichend. Gebühren,

St. 01. rechts. 02005

Verloren

Gebund Schlüssel verloren

am Postplatz, Stadtwaldschlöß-

Geg. Belohn. abg. Hauptpolizei,

Gebundbureau. 02005

Schwarzer Stielmesser in Hu-

teral von der Dreitönigskirche

nach der Königsbrücke verloren.

Bitte abzugeben d. Wachtel,

Zubehörhof 1. 02047

Auktion

und "G R 260" 02007

Dresden, 011900

Verloren

Gebund Schlüssel verloren

am Postplatz, Stadtwaldschlöß-

Geg. Belohn. abg. Hauptpolizei,

Gebundbureau. 02005

Schwarzer Stielmesser in Hu-

teral von der Dreitönigskirche

nach der Königsbrücke verloren.

Bitte abzugeben d. Wachtel,

Zubehörhof 1. 02047

Auktion

und "G R 260" 02007

Dresden, 011900

Verloren

Gebund Schlüssel verloren

am Postplatz, Stadtwaldschlöß-

Geg. Belohn. abg. Hauptpolizei,

Gebundbureau. 02005

Schwarzer Stielmesser in Hu-

teral von der Dreitönigskirche

nach der Königsbrücke verloren.

Bitte abzugeben d. Wachtel,

Zubehörhof 1. 02047

Auktion

und "G R 260" 02007

Dresden, 011900

Verloren

Gebund Schlüssel verloren

am Postplatz, Stadtwaldschlöß-

Geg. Belohn. abg. Hauptpolizei,

Gebundbureau. 02005

Schwarzer Stielmesser in Hu-

teral von der Dreitönigskirche

nach der Königsbrücke verloren.

Bitte abzugeben d. Wachtel,

Zubehörhof 1. 02047

Auktion

und "G R 260" 02007

Dresden, 011900

Verloren

Gebund Schlüssel verloren

am Postplatz, Stadtwaldschlöß-

Geg. Belohn. abg. Hauptpolizei,

Gebundbureau. 02005

Schwarzer Stielmesser in Hu-

teral von der Dreitönigskirche

nach der Königsbrücke verloren.

Bitte abzugeben d. Wachtel,

Zubehörhof 1. 02047

Auktion

und "G R 260" 02007

Dresden, 011900

Trauer-

Hose 8.175—12.00 M.
Stock 4.25—15.00 "
Blouson 2.00—9.00 "
Schürzen 1.00—4.00 "
Crêpe 0.75—5.00 "
Unterteilung nach Maß in
verschiedene Stoffe. [14/25]
St. Kuschni in schwarmen
Stoffen, Trauerhosen,
Schleier, Broschen,
Rüschen etc.
Reibschuhe für Trauer-
hosen 50 Pf.
Verkauf v. Trauerläden
im Särgenzimmer.

Ernst Klaar,
Billengasse 26. Ede Josephinen-
str., portierte und L. Glage.

Klepperbeins
Riviera - Veilchen-
Parfümerie.

Veilchen- Veilchenparfüm,
das Beste, was es gibt,
verpackt; 10 Gramm 50 Pf.
Flacons eigener Füllung;
45, 75, 100, 150, 200, 350 Pf.
und darüber
so hochfein. Geschenkkartons
mit 1 u. 2 Flaschen gratis. Bei
25 Flaschen Preismäßigung.
Ausstand in den Weinläden
von J. & H. 1/4 fl. 35, 40, 50 Pf.

Veilchen- Veilchenwasser

Flasche 50 u. 100 Pf.
Veilchen- und Niedersseife,
bekannt durch ihren herrlichen
Wohgeruch. Stück 25 Pf.
Karton mit 3 St. 75 Pf. mit
6 St. 140 Pf.

Son. Remo- Veilchenseife,
Persische Wiedersoße
Stück 50 Pf. im reizenden
Sachet-Karton 3 Stück 140 Pf.

Japanseife

von bestechendem Parfüm,
originell verpackt,
Stück 40 Pf. 3 Stück in einer
Japan-Karton 110 Pf.

Veilchen-Mandelkleie

mit Vorz. zur Verförderung
des Teints unentbehrlich;
große Schachtel 50 Pf.

Riechbriefe

für die Weible, Handtasche u.
Veilchen u. and. Parfümme.

Stück 20, 30, 60 u. 75 Pf.

Eau de Cologne,

2 Sorten echt Cölnier und

Daltoner (je 100 Pf. bei)

hoch. langen Sprühflaschen

Eau de Cologne-Selle,

erfrischend u. vom herrlich.

Wohlgernach. Stück 25 und

50 Pf. elegante Karton,

mit 3 Stück 75 und 140 Pf.

empfiehlt

C. G. Klepperbein,

Franzstraße 9.

Tele. 1707. 011354

Lebkuchen

Selmann, Grenadierstr. 5.

Operngläser

von 3.50 M. an

Barometer

mit Thermometer u. 5 M. an

Reißzeuge

von 1 M. an

Thermometer

Dampfmaschinen

läuft man bei

Otto Hahn

Wilsdruffer Str. 43

nur 1. Pfg. sein Laden

u. d. Röntgenberge.

Blusen

lässt nur 95 Pf.

J. Behrendt,

Glockstr., 6a. Brillgasse.

Christbaum-Gesetz

u. Bildnis 50 Pf. an.

L. Selmann, Grenadierstr.

Gänse, Hasen,

geteilte Gänse, 1/4 von 75 Pf.

an, geplätzte Hasen von 2 90 Pf.

an. 50 Mainzstraße 50. Tel. 1432

Blusen

lässt nur 95 Pf.

J. Behrendt,

Glockstr., 6a. Brillgasse.

Christbaum-Gesetz

u. Bildnis 50 Pf. an.

L. Selmann, Grenadierstr.

Christbaum-Gesetz
u. Bildnis 50 Pf. an.
L. Selmann, Grenadierstr.

Tarragona

verschiedliche Magenweine,
rot, herb, per 1/4 Flasche 1.10.
rot, fisch, per 1/4 Flasche 1.25.
weiß, herb, per 1/4 Flasche 1.25.
weiß, mild, per 1/4 Flasche 1.50.
Bei Entnahmen von 1 Duhend
Flaschen 1 Flasche gratis. Bei
25 Flaschen Preismäßigung.
Ausstand in den Weinläden
von J. & H. 1/4 fl. 35, 40, 50 Pf.

„Taberna“

Reinhold Ackermann Nachf.
Weinhandlung u. Weinluben,
Moritzstraße 6.
Ede Kriegsgrill. 1687
— Telefon Nr. 3450. —

Laubsägekasten,
Werkzeugkasten u.

Schlittschuhe,
Merkur 1.60 M.
"Sterfar" 1.80 M.
"Zion" 3.50 M. rot.
"Solingen" 2.50 M.
"Gassen" 1.75 M.

Messerschmied

G. WEBER

in reichen
Auswahl

Ziegelstr. 36

nahe d. Holbeinplatz.

Vanille-

Schokolade,
garantiert rein,

in 1 Pfund-Büdchen.

1 Pfund 80 Pf.

5 " 3.75 M.

F. E. Krüger,

Webergasse 18.

Telefon Amt 1. 1912.

Klappstühle
in jeder Ausführung
um 2.75 M.

Rich. Maune,
Fabrik und Verkauf
Tharandter Str. 29.

Telefon Amt 1. 1496.

Strassenbahn: Rote Linie,

Postplatz Plauen.

011258

St. Jakobs Balsam
(Preis M. 1.20)
von Apotheker S. Trautmann, Basel.
Biagi & Sohn aus (Ps. 6105).
Vorläufig. Halbseife. Wunder-
und Verzögerungen aller Art,
offene Stellen, wunde Fleiss,
Krampfadern, Brandschäden,
Ausschläge, Haut-Erzündung,
Hämorrhoiden, Wolf (krat., emp-
fehl.). Best. Carbolicum 20 gr.
zu haben in allen Apotheken,
General-Drogerie, General-Drogerie,
St. Jakobs Apotheke, Basel (Schweiz).

Depots: in den Apotheken.

Gänse, Hasen,
geteilte Gänse, 1/4 von 75 Pf.

an, geplätzte Hasen von 2 90 Pf.

an. 50 Mainzstraße 50. Tel. 1432

Blusen

lässt nur 95 Pf.

J. Behrendt,

Glockstr., 6a. Brillgasse.

Christbaum-Gesetz

u. Bildnis 50 Pf. an.

L. Selmann, Grenadierstr.

Hausfrauen!
Raum nur 011887
Müller-Kannen.

Hutmagazin L. Ranges.

Rich. Schubert,
Altmarkt 3,
im Hause Café Central.



Engl. franz. deutsche
Zylinderhüte, 6—20 M.
Chapeaux mechaniques,
M. 8, 10, 12, 15, 18



Depot der A. & C. Habig, Wien.
Christys London hats,
Deutsche, engl. u. Wiener
Haarfilzhüte von 6 M. an.



Steife und weiche Filzhüte,
sind u. vorzüglich im Tragen,
M. 2.5, 3, 3.5, 5.



Gassen Platz. 17569
Jagd- und Lodenhüte,
Hauskappen, Mützen.

Rich. Schubert,

Altmarkt 3.



Messerschmied


Taschen
Messer
G. WEBER
in reichen
Auswahl

Ziegelstr. 36

nahe d. Holbeinplatz.

Klappstühle
in jeder Ausführung
um 2.75 M.

Rich. Maune,
Fabrik und Verkauf
Tharandter Str. 29.

Telefon Amt 1. 1496.

Strassenbahn: Rote Linie,

Postplatz Plauen.

011258

St. Jakobs Balsam
(Preis M. 1.20)
von Apotheker S. Trautmann, Basel.
Biagi & Sohn aus (Ps. 6105).
Vorläufig. Halbseife. Wunder-
und Verzögerungen aller Art,
offene Stellen, wunde Fleiss,
Krampfadern, Brandschäden,
Ausschläge, Haut-Erzündung,
Hämorrhoiden, Wolf (krat., emp-
fehl.). Best. Carbolicum 20 gr.
zu haben in allen Apotheken,
General-Drogerie, General-Drogerie,
St. Jakobs Apotheke, Basel (Schweiz).

Depots: in den Apotheken.

Eier! Eier!
fr. Eier u. Kaffeeier,
garantiert gute Ware zu billig.
Tagesspreis. 0.92/16

Man verlangt Preisliste.

J. Jaussig, Am See 38.

Teleph. 6648.

Weihnachts-Chocolade
R. Selmann, Grenadierstr.

Depots: in den Apotheken.

<

Gratis

nach Verbrauch von
50 Päckchen

erhält Jeder

Dr. Crato's

STRATMANN & MEYER · Knusperchen-Fabrik · BIELEFELD



Pillnitzer Straße 14. Tel. I. 3102.
Wettinerstraße 17. Tel. I. 1635.
Crompferstraße 7. Tel. I. 2067.

Freiberger Platz 4. Tel. I. 1795.
Strehlener Straße 20. Tel. I. 4162.
Hechtstraße 27. Tel. II. 211.

Blaustraße 4. Tel. II. 2257.
Jöllnerstraße 12. Tel. I. 2833.
Eingang von der Strelener Straße.

Hauptlager und Kontore (Sonntags geschlossen) Wölfnitzstraße 1, Tel. I. 1634; Telegr. Paschky.

Präsent-Riesen-Fluss-Hale,

ff. geräuchert und von prächtigem Geschmack, das Pfund nur 180 Pf.

In äußerst eleganter, ansprechender Verpackung und durchgehends neuer, bester frischer Ware

Spezialitäten:

Ia Hering in Gelee	1-Pfd.-Dose 35 Pf.
Ia Hering in Gelee	2-Pfd.-Dose 65 Pf.
Ia Hering in Gelee	4-Pfd.-Dose 110 Pf.
Ia Hering in Gelee	8-Pfd.-Dose 180 Pf.
Ia Aal in Gelee, eingesalzt	1-Pfd.-Dose 95 Pf.
Ia Aal in Gelee, eingesalzt	2-Pfd.-Dose 180 Pf.
Ia Aal in Gelee, eingesalzt	4-Pfd.-Dose 340 Pf.
Ia Heil. Kronenhummer	1/2-Pfd.-Dose 105 Pf.
Ia Heil. Kronenhummer	1-Pfd.-Dose 200 Pf.
Ia russ. Kronsardinen	1-Pfd.-Dose 50 Pf.
Ia russ. Kronsardinen	2-Pfd.-Dose 90 Pf.
Ia russ. Kronsardinen	8-Pfd.-Dose 200 Pf.
Ia echte Christiania-Anchovis	1-Pfd.-Dose 50 Pf.
Ia echte Christiania-Anchovis	2-Pfd.-Dose 90 Pf.
Ia echte Christiania-Anchovis	8-Pfd.-Dose 250 Pf.
Ia echte Riesen-Brieken, 5 Et. pr. 1-Pfd.-Dose	95 Pf.
Ia echte Riesen-Brieken, 10 Et. pr. 2-Pfd.-Dose	180 Pf.
Ia echte Riesen-Brieken, 20 Et. pr. 4-Pfd.-Dose	350 Pf.
Ia grätenlose Delikatess-Heringe	4-Pfd.-Dose 125 Pf.
Ia grätenlose Delikatess-Heringe	8-Pfd.-Dose 200 Pf.
Ia echte Ostsee-Delikatess-Fettheringe	hochfein, ohne Gräten, in dün. Säucen
Ia	1/2 Dose 70 Pf., 1/4 Dose 110 Pf.
Ia. Riesen-Brietheringe	8-Pfd.-Dose 150 Pf.
Ia. zarte geräucherte Gänsebrust	1-Pfd. 190 Pf.
Echter Appetitsild, Schlüssel-Dose, etwa 175 gr.	40 Pf.
Echter Appetitsild, Schlüssel-Dose, etwa 225 gr.	55 Pf.
Ia deutsche Anchovy-Paste	Schlüssel-Dose 45 Pf.

Hochfeine goldige sog.

Kieler Sprotten,

in circa 4 1/2 Pfund schweren Röschchen, pro Rösch. 80 Pf.
für auswärts, sofern Befuhrten:
5 Rösch. a 70 Pf., 10 Rösch. a 68 Pf., 25 Rösch. a 65 Pf.

Prachtvolle Eis-Karpfen,

Pfund 50 Pf., Postkali 4 1/2 Pf.

Lebensfrischer Tafal-Zander,

Pfund 55 Pf.

Keine Oelflecke mehr
durch die patentierte, sich selbst bende
Ringmaschine.



Extra starker Gummi, von 11.50 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
Emil Lange, Ziegelstraße 22,
Gießereibetrieb und mechan. Werkstatt.
Neubereichen von Walzen mit s. Gummi.

Rotwein-Punsch,

1/2 Flasche 150 Pf., 1/4 Flasche
80 Pf., 1/2 Ltr. 180 Pf. Otto
Zepfisch, Königstr. 9. 17057

Marzipan-Figuren

Selbmann, Grenadierstr.



Lebkuchen

Selbmann, Grenadierstr. 5.

Bügel-Anstalt

22 Schmorstraße 22.

(Gebr. 1888.) 03885

1 M. Anzug aufbügeln 1 M.

Steinigen, Reparieren und

Andern schnell und billig.

Abhol. u. Versend. gratis.

aller Art
von 2 1/2 M. ab.

H. Padberg

Zugmühle, 70.



Backpulver

eine Dose feinstes Biscuits

Echt orientalische

(handgeknüpft)

Bett-Vorlagen

eine 100 Stück, die bisher bis 9 Mk. gekostet, jetzt
Stück 2.50 und Stück 4 Mk.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König-Johann-Straße Nr. 6.

Geschäftseröffnung

des Spezial - Herren - Hut - Geschäftes

Pillnitzer Straße 47 (Ecke Cranach-

straße),

Haltestellen der elektrischen Straßenbahnen Cotta-Lan-

gast und Hauptbahnhof—Neustädter Bahnhof

Hut-Fabrik-Lager

Max Scholz.

Nur erstklassiges Fabrikat.

Preise

billig und fest.

Ich erbitte Ihren werten Besuch.

der anerkannt besten Marke

Punsch-Essenzen, Herm. Jos. Peters & Co. Nach.

Arrak, Rum, Köln a. Rh. kann empfohlen zu Originalpreisen.

Hugo Latzke, Köln u. Düsseldorf 1 Tel. 3037, Franklinstr. 23.

1000

Wringer

einiger Fabrikation gebe ich in diesem Jahre an Prämie ab.
Prima Ware, 1 Jahr Garantie. 33 cm 9 Mk.,

36 cm 10 Mk., 39 cm 12 Mk., 42 cm 14 Mk.

Nähmaschinen

von 50 Mk. an, 5 Jahre Garantie, für Familien und Gewerbe. Unentbehrlicher Unterricht im Kunde und Monogrammisten, sowie im prakt. Nähmännchen.

Sehen Sie sich meine Schaufenster an.

Cel. 1145. Max Isensee, Annenstr. 48.

Wer ein

praktisches Geschenk

für Damen, Herren, Kinder oder Bedienstete kaufen will, dem

sei das seit 22 Jahren bestehende Geschäft von Ernst Bonnus.

Dresden, Annenstraße 28, befindet sich in den

Jahren vermehrt sind (so daß auch der Nähmännchen mit den

Arbeitsleidern, Seinen, Baumwolle und Wollwaren, Herren-, Damen- und Kinderwäsche und Unterwäsche, Hosen, Schürzen, Blousen, Kapuzen, Schulterträgen, Handtücher, Strümpfen, Arbeitsblättern, Kopf-, Hals- u. Taschenäpfchen, Über-

hängen, Aragen, Mandarinen, Schuhe, Bettwäsche, Handtücher, Tischländer und Servietten, Bildchen, Bett- und Toilettentücher, Gardinen und Läufer kostet und vieles Andere. Richtig geschnitten wird bereitwillig zurückgenommen.

1704

1705

Achtung!

Steuer-Stollen

Nach allgemeiner Nachfrage sind dieses Jahr wieder 4000

Stück Steuer-Stollen von bekannter Güte in Wandel und

Gülzow-Stollen abgedeckt. Brotschnitten, 3 Stück

5 M., 6 Stück 10 M., unter Garantie nur besser und

reiner Zutaten veredelt nach alten Stadtteilen, sowie aus-

wärts die renommierte Stollen-Bäckerei von Bie-

rling. Glacisstraße 18.

1704

4000 Stück.

1705

Medizinal-

Cognac

a Flasche 3 Mark

bestes Mittel bei Magen- und

Darmkrankheiten. 1705

C. Spielhagen,

mit Ferdinandplatz 1,

Dielenamt am Frankfurter.

1704

Marzipan-Figuren

Selbmann, Grenadierstr.

1705

Gasse

werden gegen 100 Pfennig

in 25 Pfennig.

1705

1706

1707

1708

1709

1710

1711

1712

1713

1714

1715

1716

1717

1718

1719

1720

1721

1722

1723

1724

Auf Kredit!

Zur Weihnachtszeit

empfiehle mein
grosses Lager
in
Herren-, Damen- u. Knaben-Konfektion
Manufakturwaren, Teppichen, Gardinen,
Portieren, Herrenhüten, Normalwäsche, Stepp-
decken, Schirme, Schuhwaren, Wringmaschinen,
Nähmaschinen, Uhren, Kronleuchtern,
Puppen- und Kinderwagen
usw. usw. zu unerkannt
billigsten Preisen.

Möbel- und Polsterwaren

in nur streng reeller, dauerhafter Ausführung.

Julius Jttmann,
Dresden, Neumarkt 9, I.

Strengh verboten sind in meinem Geschäft Annoncen
mit Preisen und verlockenden Anzahlungen.

Kleine Anzahlung.

Seidel & Naumanns
Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe
mit allen Apparaten zum Sticken und
zur Kunststickelei vorgerichtet.
Unterricht gratis! Langjährige Garantie!

Oswin Andrich
Dresden, Johannesstraße 15.

Die Fabrikate der Shannon-Registrator-
Co., Aus. Feiss & Co., Berlin W., Leipziger
Straße 128, der ersten und ältesten Firma dieser
Branche in Europa, sind auf der Weltausstellung
in St. Louis 1904 mit der Goldene Medaille
preisgekrönt worden, nachdem, wie bekannt,
schon im Jahre 1900 die Firma auf der Weltaus-
stellung in Paris die Goldene Medaille als höchste
Auszeichnung auf Möbel für Büros u. Herren-
zimmer erhalten hat.

Asthma

Berühmten Arnaldischen Asthma-Likör vollständig
bei laut Auktionsrat Dr. Autorisierte und unzählige Apotheken
aus dem Publikum. Broschüre hierüber versendet gratis und
raus aus: Haupt-Depot Storchs-Apotheke, München,
ferner in Dresden: Marien-, Mohren-, Salomon-,
Dreiein-Apotheke, Chemnitz, Schön-Apotheke.

Weihnachts-Geschenk.
Schmelzers
preisgekrönte
Wringmaschinen,

seit ca. 20 Jahren
glänzend bewährt.
Beste Qualität
von Mf. 9,50 an
Extra prima Qualität von Mf. 12.— an. Nach aus-
wärts franco. Versandt ev. gefragt. Preisliste frei
Paul Schmelzer, Biegelstraße 19. 16250

Haut- und Geschlechtskrankheiten

behandelt: Gonsinsky, Dresden, Johannesstr. 15, I.

6-8 Uhr. Monat. v. Dr. med. Blas täglich gewesen.



Telephon Amt II, 1583,
empfiehlt großes Leder in Te-
chnik v. 6,50 an. Revolvern
von 5,50 Mf. an. Gütekliniken,
Reparaturen aller Art.

Griechbaum-Gesetz
u. Bismarck Bd. v. 60 Pf. an
R. Seibmann, Grenadierstr.

Ber Klepperbeins
Rosenkaffee

trinkt, fühlt sich wohl.
Nervösen, Bauch-
Blasenleiden ist
er fast unentbehrlich
geworden. Der Ge-
schmack ist lieblich u.
eleganth. Grobes
Päckchen 50 Pf. bei

C. G. Klepperlein,
Weberstr. 1707, Dresden.
A. Franckh, 9, 10

Den billigsten
(18 Pf. d. Lit.)
U. gefundsten
Wein bereitet man
sich selbst nur mit
meinem aus d. besten
Trauben hergestellt.

Natur-Traub-Extrakt
Dieser Wein wird überall
beköst. 1 l. Flasche für 50
Liter Wein 5,50 Mf. 1 l. Lit.
3,50 Mf. ist ins Haus mit
Gebrauchsm. Brosch. und
Anschriften gratis.

E. Heyler in Ingweiler
Gies., 01001.

Buch über die

von Dr. Riegel m. 88 Abb., statt

2,50 Mf. nur 1 Mf. Preis ist

über mir. Bücher gratis. R. Seib-
mann, Konstanz, D. 03.

[08348]

Lebkuchen

Bismarck, Grenadierstr. 5.

Asthma

ich leide u. viele hund. Patienten

heile, leicht unregt. deft. Schrift.

Contag & Co., Leipzig.

R. Seibmann, Grenadierstr.

[08348]

Edamer Käse

1 Pfund 85 Pf.,
in Stücken von 3 bis 4 Pfund
1 Pfund 80 Pf.

Tilsiter Käse

1 Pfund 80 Pf.,
in Stücken von ca. 8 Pfund
1 Pfund 75 Pf.

F.E. Krüger,

Webergasse 18.

Telephon: Amt I, 1912.

[0128447]

Puppenwagen

Büppen-
Spieldraht,
große Auswahl
in der Fabrik
Freiberger
Platz 19.
Reparaturen und
alle einzelnen Teile billig.

[08229]

Weihnachts-Chocolade

R. Seibmann, Grenadierstr.

Veilchen-

Kopfwasser

von Bergmann & Co. in Radiboden

hat natürliches Veilchenblatt, er-
tricht und stärkt das Kopfhaar
und verhindert das Ausfallen der
Haare, a Fl. 1,50 Mf. bei Berg-
mann & Co., König-Johann-Str.

[01001]

Marzipan-Figuren

R. Seibmann, Grenadierstr.

Vie Dr. med. Hain vom 10.000

Leben.

Während-Ulrich-Gasse 1097

[08348]

Asthma

ich leide u. viele hund. Patienten

heile, leicht unregt. deft. Schrift.

Contag & Co., Leipzig.

R. Seibmann, Grenadierstr.

[08348]

Lebkuchen

Bismarck, Grenadierstr. 5.

Asthma

ich leide u. viele hund. Patienten

heile, leicht unregt. deft. Schrift.

Contag & Co., Leipzig.

R. Seibmann, Grenadierstr.

[08348]

Marzipan-Figuren

R. Seibmann, Grenadierstr.

Vie Dr. med. Hain vom 10.000

Leben.

Während-Ulrich-Gasse 1097

[08348]

Asthma

ich leide u. viele hund. Patienten

heile, leicht unregt. deft. Schrift.

Contag & Co., Leipzig.

R. Seibmann, Grenadierstr.

[08348]

In 5 grossen Part.-Schaufenstern volle Preisnotiz.

Spezialität:

Musik-Werke

mit ausliegenden Notenscheinen empfohlen

Oscar Victor, Dresden-A., Wallstrasse 21,

Musikwerke- und Instrumenten-Magazin und Reparatur-Werkstatt.

Echte, mit der Königl. Sächs. Staatsmedaille prämierte

Polyphons, Symphonions und Kalliope,

Echotullen und Automaten auch mit Glöckenspiel

in alten Preislisten von 7 Mf. an.

Schweizer Musikwerk mit Notenscheiben „Mira“.

Echte Grammophone

der deutschen Grammophon-Gesellschaft.

30, 43, 110 Mf., m. Komplettset v. 140 Mf. an,

Platten-Sprechapparate v. 23 Mf. an,

mit Ton-Arm von 12 Mf. an,

Schallplatten, gr. Auswahl, neueste Aufnahmen,

1,50 Mf., 2,50 Mf., 3 Mf. und 5 Mf.

Discs und Cästen mit Plattenbehälter

für Grammophone

und alle anderen Musikinstrumente, als Violinen v. 3 Mf. an, Ziehharmoniken

v. 1,50 Mf. an, Trompete v. 3 Mf. an, Bandonions v. 2,50 Mf. an, Wan-

gen, Schlagzithern v. 10 Mf. an, Drechselpfeifen mit Notenscheiben, Diana,

Anton, Ariola, Phont, Arion, v. 5,50 Mf. an, Orgel- u. Melodeon-Instrumen-

te, Glockenspiele, Holz- u. Streichinstrumente v. 75,00 Mf. an, Albums,

Violinette, Klaviere etc., alles mit Musik.

Christbaum-Unterläufe mit Musik, drehbarer Baum

v. 20 Mf. an. Amerik. Harfen-Gitarre- u. Mandolin-

Zithern m. Notenblättern z. Unterfacheln v. 7 Mf. an.

Reparaturen prompt, vorherige Preisangabe.

5 großen Part.-Schaufenstern volle Preisnotiz.

01111

Glacéhandschuhe!

Bis 24. Dezember enorm billig.

In. franz. Ziegenlederhandschuhe, das Beste Wert M. 3,00, jetzt M. 2,50

Glacéhandschuhe, farbig Paar M. 1,25 1,50 1,75 2,00

Dieselben Glacéhandschuhe bei 3 Paar in Karton M. 3,75 4,00 4,75 5,00

Ganz feine Glacéhandschuhe Paar M. 2,00, 3 Paar in eleg. Karton M. 6,00

In. Kasauer Glacéhandschuhe Paar M. 2,50, 3 Paar in eleg. Karton M. 7,00

In. Juchtenstepper, sehr haltbar, a Paar M. 2,50, 3 Paar in eleg. Karton M. 7,50

In. Nappa- und Dogsklinstepper Paar M. 2,50, 3,00

Echte Rentier-Handschuhe Paar M. 3,00

Lange Ball-Glacéhandschuhe { 8kn. 10kn. 12kn. 16kn. 20knig

M. 2,50 M. 3,00 M. 3,50 M. 4,75 M. 5,25

Glacéhandschuhe mit warmem Futter Paar M. 1,25, 1,50, 1,75

In. Glacéhandschuhe mit dickem Wolfsfutter Paar M. 2,50, 3,00

Der Weg zum Muhme.

Roman von Georges Ohnet.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

(1. Fortsetzung.) Nachdruck verb.

Er hatte die überaus welsame Propaganda, die die musikliebende Dame für einen Brillant und ihn selbst gemacht, nicht vergessen; seitdem er ihr Haus betreten, sah sich sein Leben zu einem wahrhaft bedeutenswerten gestaltet, genauso er die Liebe der berühmten Sängerin. Die Marquise hatte ihren Einfluss mit leidenschaftlichem Eifer in die Wagischa geworfen, um den beiden zum Muhme zu verhelfen, und als dies gelungen war, zeigte sie sich erfreuter darüber, als die zwei Glücklichen selbst.

Zum Überlegen hatte sie wirklich nicht überreichen, als sie zu Eva sagte, daß die Musiker, die ihren Solreien zugezogen würden, binnen kurzem zu Ansehen gelangten. Bei ihr verlor alles, was auf musikalischen Gebiete stand, in Betracht kam, Dilettanten und Profimusiker gleicherweise. In ihrem Saal fanden sich die Anhänger der verschiedensten Richtungen ein, ohne daß es jemals zu einem Streit zwischen ihnen gekommen wäre, und die Schüler Bouuds verfehlten daselbst freundschaftlich mit den Anhängern Wagner's und den Verehrern Cäesar Brands, worüber die vornehmsten Freunde der Haussrau nicht wenig erstaunt waren. Doch die eigentliche Größe ihres Salons bildete der allgemein geschätzte Kritiker Lavoron, der seit 30 Jahren die zeitgenössische Verhältnisse zugunsten der großen Komponisten des achtzehnten Jahrhunderts in dem Staub gerettet und jede moderne Schule auf dem Altare Glück opfernd. Nun aber hatte Lavoron — die Sache stand geradezu beispiellos da — den jungen Olivier Derkai mit seinem Wohlwollen ausgezeichnet. Er behandelte ihn sehr gnädig, und wenn er zu ihm sprach, bekam man nicht die Ahnung,

schwarzen Urteilsprüche zu hören, die er für alle lebenden Musiker bereit hielt und die so manchen unter diesen bereits zur Verzweiflung getrieben hatten. In einem seiner Heftlebens hatte er sogar mit einer gewissen herablassenden Freundschaft über „Eva“ gesprochen.

An Stelle der grimmigen Zurückweisung, die er sonst jedem Produkt der modernen Musiker zuteil werden ließ, hatte er über Derkai ein paar Zeilen geschrieben, die sämtliche Verdrossenheit des jungen Komponisten vor Neid erblassen ließen. Hier handelt es sich nicht um ein Nichts. Unmittelbar des musikalischen Chaos, das schamlose Notenmischer den heben und reinen Harmonien der großen Meister des verlorenen Jahrhunderts folgen zu lassen die Rührung hatten, sagt „Eva“ wie eine beiderseitige, aber höchst anerkennenswerte Leuchte empor. Sein Komponist hat die Tradition der wahrhaft großen Kunst zu wahren gewußt. Sein Orchester erdrückt und übertrügt nicht den Wohlstand durch ein allgemeines Toben der Blechinstrumente. Er hat auch sein neues Instrument erfunden, um die heulende Zusammenhanglosigkeit seiner Sänger zu vermehren oder zu ergänzen. Stellenweise verballt er sogar den Streichinstrumenten zu ihrem Rechte, und wir hatten den förmlichen Eindruck, als regte sich hier und dort etwas wie ein Auflang an den unsterblichen Karl Maria Weber . . .

Nach solchen und so seltenen Lobpreisen hatte sich dann Lavoron, wahrscheinlich um sich für die ungewohnte Leistung schadlos zu halten, auf Massenet gestützt und ihn durch vollauf drei Seiten gräßlich zugereicht, ohne dazu einen stichhaltigen Vorwand zu haben, einzig und allein nur um des Vergnügens willen. Doch das Interesse, daß der Kritiker für Derkai befürde, bekränkte sich nicht bloß auf Lobpreise: Lavoron hatte eine förmliche Freundschaft für ihn gesetzt. Der wilde Vite-

rat, der sich niemandem anschloß, behandelte den jungen Komponisten mit feindseligem Wohlwollen. Er unterhielt sich gerne mit ihm, und wenn er den Salon der Marquise v. Zarays verließ, was sehr häufig zur Mittwochnachtstunde geschah, um sich in die Rue de Babylone zu begeben, wo er in einem alten Hause wohnte, nahm er seinen Künftling regelmäßig mit sich, zum nicht geringen Staunen jener, die ihn als höchst ungesehigen, fast unhöflichen Menschen kannten.

Auf diesen nächtlichen Wanderungen durch das Faubourg Saint-Germain plauderte der alte Schriftsteller, der sich recht nachdrücklich auf den Arm des Komponisten stützte, mit überauslicher Lebhaftigkeit. Natürlich sprach er vor allen Dingen über Musik, weil das ein gebürtiges Gelehrtes Bedürfnis für ihn war; doch redete er auch über Malerei und Literatur und zwar mit einer Sachkenntnis und einem Geschmack, den die Leute seiner wöchentlichen Schmähartikel sicherlich nicht bei ihm vermutet hätten. Der rücksichtslose Ladler verwandelte sich in einen Dichter, und Derkai lauschte voll Neugierde und Entzücken den farbenreichen, überströmenden Worten dieses Mannes, der die Nacht zur Verzierung seiner leidenschaftlichen Ergüsse mache. Denn leidenschaftlich war und bleibt er immer. Eine der von ihm hochverehrten Gestalten war auch Eva Brillant. Er, der die verhülltesten Absichtslinien der ganzen Welt gleich Sängerinnen der Singspielballetts behandelte und so manchem Virtuosen, der für die Bewunderung der Menge schon ganz abgestumpft war, Tränen des Zornes erpreßt hatte, brachte der jungen Ansängerin einen förmlichen Kultus entgegen.

„Sieh du, mein Sohn“, sagte er zu Derkai, „dies ist die einzige Person, die uns zu rühren, zu bewegen vermag, selbst wenn sie nicht singt. Die andern erstarren zu Holzpuppen, werden förmlich zu Eis, sobald sie ihre Arie vom Stapel gelassen oder den vorgeschriebenen

Schrei ausgetöhnen haben. Was noch weiter um sie her vorgeht, interessiert sie nicht mehr. Sie reden ein blaßes Lächeln auf und lassen die Arme schlaff herabhängen, oder sie unterhalten sich mit ihren Kolleginnen, als wollten sie sagen: „Meine Aufgabe ist zu Ende, ich habe auf der Bühne nichts mehr zu tun.“ Eva dagegen ist die Heldin selbst. Sie weint mit ihrem Geliebten, freut sich mit ihrem Vater, lacht über einen errungenen Sieg, leidet buchstäblich unter einer erlittenen Niederlage. Sie ist vornehm, hinreißend, beeindruckt, sie lebt mit einem Wort! Was gäbe ich darum, könnte ich sie Alceste oder Armida spielen sehen, sie diese göttliche Musik singen hören, die Herrlichen Gehalten eines unerreichten Meisters durch sie verkörpert wissen! Welch deute künstlerische Genugtuung wäre das für mich! Ich glaube, ich würde aus Freude Tränen vergießen.“

Es währte nicht lange, so erkannte Derkai aus diesen Ellytriumen Savirons, daß das ganze Interesse, das ihm der Kritiker entgegenbrachte, auf die geheime Fähigkeit zurückzuführen sei, die dieser für Eva Brillant besaß. Er verehrte eigentlich seine Geliebte in ihm, und die verschleierten Schönheiten, die dieser Verächter aller modernen Komponisten in seiner Werkstatt entdeckte, entzückten der Kunst der Sängerin, die sie ihm zu Gehör brachte. Nicht ohne Bitterkeit muhte er wieder einmal sonstotieren, wie vieles er dieser Frau, die ihn liebte, zu verdanken habe. Er begann an dem eigenen Werke zu zweifeln und fragte sich, ob die wunderbare Wirkung, die bei Saviron auftrat, nicht auch beim Publikum vorherrschend sei. So war es denn in Wirklichkeit sie, die sein Werk zu verschönern und ihm durch die Macht ihrer Kunst eine Bedeutung zu verleihen schien, die es in Wahrheit gar nicht besaß? Er wollte „Eva“ von einer andern und nicht von Eva singen lassen. Eiserne Furcht erlahkte ihn gegen die Freundin, die mit

Weihnachts-Ausverkauf

 Ausnahmepreise bis zum 24. Dezember cr.



Herren-Paletots a 10, 12, 15, 16, 18, 20 bis 50 Mk.

Mollige Loden-Joppen a 4.50, 6, 7, 8, 9, 10 bis 28 Mk.

Herren-Anzüge a 12, 13, 15, 16, 18, 20 bis 48 Mk.

Stoff-Hosen a 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5 bis 18 Mk.

Schlafröcke in grösster Auswahl.

Knaben-Paletots a 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6 bis 20 Mk.

Knaben-Loden-Joppen mit warmem Futter

a 2.25, 2.50, 2.75, 3, 3.50, 4, 4.50, 5 bis 10 Mk.

Knaben-Anzüge a 2.50, 2.75, 3, 3.50, 4, 4.50 bis 21 Mk.

Knaben-Hosen von 70 Pf. an.

L. Grossmann

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstr.

Vereine erhalten auf meine ohnedies schon billigen Preise extra
10 Prozent.

Gegenstände aus früheren Saisons wesentlich billiger als bisher. 17.08

Musikalien.

Bandig., Antiquariat
(Katalog gratis und franco)

E. Hoffmann,
Amalienstr. 15, part.,
da sein Laden.

Weihnachts-Chocolade
Schleimann, Grenadierstr.

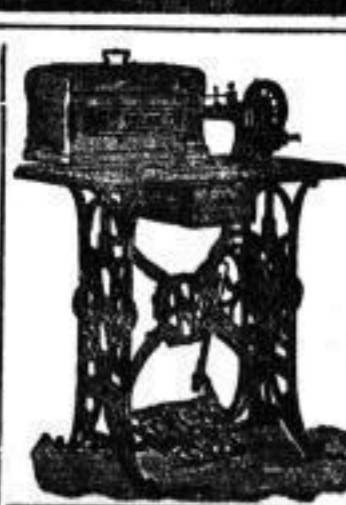
Achtung!
Prima ganz wacker jung
Schweinefleisch
mit Fleisch zum Reife
Schlemmer, Hühnchen, etc.

Reparaturen

an Uhren
und Goldschmuck
Güten von 16624
Brillanten, Perlen usw.
gewissenhaft, billig
in eigenen Werkstätten.

Faust & Beyer,
Vitznauer Platz u.
Löb. Dreilberg, Str. 134.
Güten von Brillanten,
Gold und Silber.

Märzipan-Figuren
Schleimann, Grenadierstr.



Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfiehlt

Nähmaschinen

nur beste deutsche Fabrikate, als
Original Seidel & Naumann,
Original Victoria und
Original Pfaff

Dampf-, Schwing- und Zentralschiff-Waldinen, unter weit
gehender Garantie, zur Annäherei und Etovien
sehr gut geeignet.

Ernst Tamme Nachf.,
Altestes und größtes Nähmaschinen-Geschäft von Dresden-Str.
Gauherstraße 5. Ganz Naumburg. 1751

Puppenklinik.

Großes Lager ungefleckter
Puppen.

Puppenperücken
von edlem Saar.

Hedwig Kirsch,
38 Grüner Straße 38.

Puppenperücken

von ausgekämmten Haar-
sträßen werden billig angebaut.

Hedwig Kirsch,
38 Grüner Straße 38.

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

17.08

solcher Höflichkeit und Hingabe an der Vermehrung seines Ruhmes arbeitete. Doch als bald erröte er selbst ob seiner höflichen Gedanken, und auch die Vernunft rüttelte ihn die Eigenliebe der großen Künstlerin schonen, der er so vieles dankte. Aber schon hatte seine Liebe zu ihr eine Einbuchtung eröffnet, und während Eva nur an den Ruhm Dertals dachte, begann dieser die Ehren und Erfolge, die er seiner Genossen zu danken hatte, bereits drückend zu empfinden.

Sie besaß niemals auch nur die leiseste Abneigung der recht niedrigen Gedanken, die Dertal heimsuchten. Dieser ließ sich nicht so leicht durchschauen und behielt die dem Südländer eigne einschmeichelnde, lächelnde Wiene auch bei, wenn ganz andre Gefühle seinher bewegten. Was von seinem wahren Charakter auf die Oberfläche gelangte, ließ ihn als äußerst sympathischen Menschen erscheinen. Er wußte angenehm und anregend zu plaudern, sein Geist besaß in hohem Grade die Gab des Anschmiegens, und seine Lebhaftigkeit verliebte ihm in den Augen jener, die für bestehende Neuerlichkeiten empfänglich sind, den Anschein eines höchst liebenswürdigen Gesellschafters. Am Kreise schöngestalt angehauchter Damen fandt man Dertal, wenn er träumerisch Blicke da stand und über Musik sprach, für einen wirklich begeisterten Künstler halten, zumal er sich vorzesslich darauf verstand, sich stets in die denkbar vorteilhafteste Position zu bringen, ganz wie irgend ein moderner, eingebildeter Tenorist. Doch seine Jugend und sein schönes, brünettes Gesicht siederten ihm die allseitige Nachsicht, umso mehr, als er in Gesellschaft eine sehr günstige Figur abgab. Seine Kollegen sagten von ihm, er sei doch ein wenig Romulant; allein die vornehmen Leute meinten: „Er sieht so elegant aus, daß man ihn für einen der unfrigen halten könnte, und das können ihm jene nicht verzeihen.“

18, I. Victoriastrasse 18, I.
26 Freiberger Platz 26.

Weihnachts-Zigarren.



125 Stück-Rösschen zu 1, 1.25, 1.50, 2 Mr. und höher,
150 " " 2.250, 3, 4, 5 Mr.,
200 " " 2.70, 3, 3.50, 3.80, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 10 Mr. u. höher,
nur Prima-Qualitäten, gut gelagert.

Oscar Sohr Nachf., Dresden-A.,
18, I. Victoriastrasse 18, I.
26 Freiberger Platz 26, früher Germania-Apotheke.
Vom 27. Dezember befindet sich mein Geschäft nur Freiberger Platz 26.



Louis Herrmann
DRESDEN-A. Kgl. Hof.
Verkaufsstellen:
AM SEE Nr. 28. part. u. 1. Etage.
GEORGPLATZ 1. Ecke Gewandhausstr.

Angewissen hatte Dertal auch einige Herzenserfolge bei den vornehmen Damen zu verzeichnen, die ihn mit solchem Eifer förderten; doch besaß er so viel Takt, um ihre heißen Gefühle in der ätherischen und platonischen Sphäre des musicalischen Gedankenaustausches zu erhalten. Dadurch gestaltete sich sein Verleben in den hervorragenderen Salons zu einem äußerst leichten, ohne daß es zu einem Nergernis gekommen wäre oder er sich Nieder gelassen hätte. Er war und blieb Freund der Gatten seiner österlichen Verehrerinnen, und da alles in Musik gehallt wurde, so kam jedermann auf seine Kosten und nie wieder zu mangeln.

Dertal muß jeden billig denkenden Menschen in Erstaunen versetzen. Er überträgt alles in Musik. Nur das Klavier regt ihn wissenschaftlich an, nur im Gesang gerät er in Fieber; man braucht also nicht zu fürchten, daß er wie Chopin von den eigenen Blüten verzehrt werden könnte. Hat er den Klavierdeckel einmal augelassen, so wird er fast wie Eis. Das ist allerdings ein Unglück für jene, die sich in ihm vergessen haben. Aber schließlich hat er seine Eva, und wollte er sie um dieser Salonzwischen willigen hintergehen, die doch keinen richtigen Ton in der Kehle haben, so wäre er undankbar, vor allem aber sehr dummkopf. Auch würde ihn die Strafe dafür sehr bald erreichen. Denn dieses herrliche Geschöpf hätte nur die Wahl der Wahl, wenn sie sich an ihm rächen und einen andern mit ihrer Gunst ausschließen wollte; wer Augen hat, um zu sehen, und Ohren, um zu hören, liegt in bewundernder Achtung zu ihren Füßen.“

Das war vollkommen richtig. Seitdem Eva sieghaft auf der Bühne erschienen war, feste sich ein Schwarm leidenschaftlicher Verehrer an ihre Füße. Von jenen Narren ganz zu schweigen, die es für eine unabwählliche Notwendigkeit ansahen, eine Geliebte zu

haben, die aller Augen auf sich lenkt, und deren Gunst mit einem Vermögen zu erkaufen bereit sind, bildigte ihr jeder Mann, der nur irgendwie in Paris ein Rolle spielte. Sie hätte nach Belieben unter steinreichen Gentlemen und verführerischen Liebhabern wählen können; doch sie behandelte diese wie leere mit der gleichen kalten Gleichgültigkeit. Sie liebte Dertal und war entschlossen, seinem Ruhm treu zu bleiben. Doch konnte sie nicht verbünden, daß sie geliebt wurde, und die ihr angeborene Anmut milderte die Förde, die sie ausübte, in einer Weise, daß die abgewiesenen Bewerber ihr nicht nur keinen Groß nachtrugen, sondern ihr nach wie vor ergeben blieben und ihr Lob zu singen fortsetzten.

Unter ihren eifrigsten Verehrern befanden sich der alte Herzog von Vartigues und Maurice Berlin, der symbolistische Maler, eine geradezu an Anbetung grenzende Begeisterung für die schöne Sängerin. Die Finanzwelt war vertreten durch Cantenac vom Hause Florenheim und Cautenac, den steinreichen Sportmann, der seine großen Wohlengewinne zur Aufzucht und Pflege von Boxblutpferden verwendete. Cantenac, der nur an die Allmacht des Geldes glaubte, hatte der Künstlerin sehr reelle Anerbietungen gemacht. Er bot ihr ein schönes Palais, einen groß angelegten Haushalt, ein bedeutendes Jahresgehalt an, machte sich anbeteilig, nicht nur für ihre Gegenwart, sondern auch für ihre Zukunft zu sorgen. Doch hatte er ebenfalls Erfolg wie seine Mitbewerber. Eva huldigte sehr bescheidenen Neigungen und verspürte keine Lust, ihre Schönheit, ihre Jugend und ihr Talent zu verkaufen, gleichviel welchen Preis man ihr dafür auch bieten möchte.

Diese Dinge waren jedermann bekannt, und trotzdem konnte Cantenac nicht umhin, über seine Niederlage höchst erstaunt zu sein. Er erzählte, er habe Eva als Neujahrs geschenk

hundert funkelnden Tausend francen in einer rotschwarzen Tasche mit ihrem Monogramm in Gold überreicht; doch sei seine Tochter verlobt worden. Und der Herzog von Vartigues, der die Malibran gekannt hatte, in den vornehmsten Klubs mit der literarischen Heuer den Künstler Eva Brillant hunderts erklärt, während sich Maurice Berlin darauf beschwerte, die grausame Schamlichkeit in der bimmeligen Umgebung. Einmal stellte er als Strenge, dann wieder als Elfe oder Jungfrau im Geschmacke Botticellis dar. Die Schönlichkeit der jungen Frau, die sich im Publikum durch die bloße Macht ihres Leibes durchzusetzen und die allgemeine Abschreckung auf sich zu lenken vermochte, gewann durch diese mannigfachen Kundgebungen eine ganz besondere Bedeutung, die nur wenigen Sterblichen beschrieben sein dürfte. Daß sie selbst nichts getan, um das Reklame zu unterstützen oder zu ermutigen, trocken diese für die Entwicklung eines hohen künstlerischen Rufes unentbehrlich. Schweigend, widerstandlos hatte sie für engenommen, und schließlich verband sie sich erfreut, den hohen Ruhm, dessen sie sich erfreut, den eignen, unübertraglichen Zeitungen. Was ihre Verehrer und das Publikum den beitragen, bildete nur den schuldigen Tribut, den man ihrer Schönheit, ihrer Kunst und ihrer Klugheit zu entrichten hatte.

Die einzige Person, die sich außer ihrer Mutter und Dertal rühmen konnte, einen Raum in Evas Herzen einzunehmen, war der Landsmann Vinhart, der Gewinner des Kompreises.

I. Fortsetzung folgt.

Weihnachts-Chocolade

R. Selbmann, Grenadierstr.



Uhlen Ketten
16417

staunend billigen Preisen

Kaufte man am reell. Garantie beim albfamiliären Uhrmacher

R. Hofstein,

11 Marschallstr. 11.

Bitte vorher d. Preise in mein. Schaufenster zu beachten.

Marzipan-Figuren

R. Selbmann, Grenadierstr.

Hochfeine

Bratenschweiger

Rotwurst

1 Pfund 70 Pf.

F. L. Krüger,

Webergasse 18.

Telephon Amt 1. 1912.

Lebkuchen

R. Selbmann, Grenadierstr. 5.

Uhrketten!

Ring, Brosche u. and.

Schmuckstücke kaufen Sie sehr

vorteilhaft bei größter Aus-

wahl Große Werkstatt Str. 3 b.

Felix Brückner.

Solides Geschäft.

Grißbaum-Koncert

W. Böcklin Bild. v. 60 Pl. an.

R. Selbmann, Grenadierstr.

Gänse

W. 65 Pf. (je ein)

Gefüllte Gänse 1/2 = 2.20 Mr.

1/4 = 1.10 Mr.

Gänselfett. Pfund 1.00 Mr.

Gänselfleisch 0.80 Mr.

Gänseleber. Pf. 2.00 Mr.

familiäres anderes Gefüllsel zum billigen Tagespreis empf.

Fr. Israel.

Bischofsweihe, alte Börse,

Präge und Klauplatz.

hundert funkelnden Tausend francen

in einer rotschwarzen Tasche mit ihrem Mo-

gramm in Gold überreicht; doch sei seine Toch-

ter verlobt worden. Und der Herzog von

Vartigues, der die Malibran gekannt hatte,

verließ in den vornehmsten Klubs mit der

literarischen Heuer den Künstler Eva Brillant

hunderts erklärt, während sich Maurice

Berlin, der

symbolistische Maler,

eine geradezu an Anbetung grenzende Be-

geisterung für die schöne Sängerin. Die

Finanzwelt war vertreten durch Cantenac

von Hause Florenheim und Cautenac, den

steinreichen Sportmann, der seine großen

Wohlengewinne zur Aufzucht und Pflege von

Boxblutpferden verwendete. Cantenac, der

nur an die Allmacht des Geldes glaubte, hatte

der Künstlerin sehr reelle Anerbietungen ge-

macht. Er bot ihr ein schönes Palais, einen gro-

ßen und kostbare Modelle,

weil unter regulärem Preis

aufzubringen.

Das neue 25-jährige Renomme meiner Firma verbürgt edels-

iges, farbeschiedenes Material nur hochmoderne, äußerst saubere Bin-

derei bei reeller, entgegengesetzter Bedienung. Jede Mutter,

welche ihren Kindern eine wirkliche Weihnachtsfreude bereiten will,

sollte nicht verläumen, sich unsere Erzeugnisse anzusehen.

Handzucke. H. Schertz, Blumenfabrik, in der Kreuzstraße

2. Et. u. 1. Et.

Auf

Teilzahlung

liefer in enormer Auswahl:

Herren- und Knaben-Winter-Paletots,

Herren- und Knaben-Winter-Juppen,

Herren- und Knaben-Anzüge,

Herren-Rock- und Gehrock-Anzüge.

bei kleiner Anzahlung und wöchentlicher Abzahlung von

100,-

Damen- und Mädchen-Jackets,

Damen-Kragen und -Mäntel,

Kostüme und Kostümröcke,

Seidene und Woll-Blusen,

Kleiderstücke, Pelzwaren,

Damen-Wösche,

Manufakturwaren.

Ebenso Möbel, als:

Bettstellen, Matratzen,

Schränke, Bettlos, Kommoden,

Waschtische und Nachttische mit Marmor,

Sofas, Divans, Garnituren,

Spiegel, Trumeaus, Lungenmöbel,

Puppenwagen,

Regulatoren, Bilder, Musikwerke,

Hängelampen, Kronen, Nähmaschinen,

Möbel u. Kleider.

Königl. Opernhaus.
Sonntags, 24. Dezemb. 1904:
Schloßhof.

Sonntag, 25. Dezember 1904:
Zauschauer und der Sängers-
krieg auf Wittenberg.
Große romantische Oper in
zwei Akten von Rich. Wagner.
Ausgang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Sonntags, 24. Dezemb. 1904:
Schloßhof.

Sonntag, 25. Dezember 1904:
Königl. Bernauer.
Ein deutsches Trauerspiel in
6 Aufzügen von H. Hebbel.
Ausgang 7 Uhr.

Rheinsberg-Theater.
Sonntags, 24. Dezemb. 1904:
Schloßhof.

Sonntag, 25. Dezember 1904:
Erwähnte Preise.
Die Weihnachtswinkel,
Abenteuermärchen für die Ju-
gend in 6 Bildern von H. von
Wittenberg und H. v. D. Muß
von Bruno Brenner.
Ausgang 7 Uhr.
Abend-Vorstellung.
(Gewöhnliche Preise):
Der Generalkonsul.
Operette von Heinrich Meiss-
nerhard.
Ausgang 7 Uhr.

Central-Theater.
Sonntags, 24. Dezemb. 1904:
Schloßhof.

Sonntag, 25. Dezember 1904:
(Erwähnte Preise).
Der Bauersleiter.
Original - Weihnachtsmärchen
in 6 Bildern von Gustav
Eckard.
Muß von Georg Vittrich.
Ausgang 7 Uhr.

Gasthof
Wölfnitz.
Junghähnel
kommt 01121
1. Feiertag.
Wo?

treffen sich Einheimische und
Fremde im
„Stadtfeuer“,
Ecke Altmarkt, Eingang Große
Krobiengasse links.
1468

Fortsetzung
des
Weihnachts-
Ausverkaufs
weiter
ermässigten
Preisen.

Winter-Paletots I 24 Mk II 19 50
Winter-Anzüge I 30 Mk II 24 Mk.
Loden-Juppen I 11 Mk II 8 50
Moll. Schlafröcke I 12 50 Mk II 9 Mk.
Winter-Hosen a 4 50 Mk 3 St. 13 Mk.
Bunte Westen a 2 75 Mk. 3 St. 8 Mk.
Knaben-Anzüge I 4 50 Mk. II 2 75 Mk.
Knaben-Paletots I 6 50 Mk. II 4 50 Mk.
Havelocks, Pelerinen, Knaben-Hosen,
Blusen und Juppen etc.

Die Eleganz und die Vorzüglichkeit unserer
Konfektion ist bekannt und unübertroffen.

R. Eger & Sohn
5 Frauenstrasse 5.

17059

Kronprinz Rudolf,

Tel. Amt I, 804. 12 Schreiberstrasse 12. Tel. Amt I, 804.

Dem geehrten Publikum gestatte mir mitzuteilen, dass der Umbau bzw. die voll- ausgestattet worden sind, sondern auch in räumlicher Hinsicht wesentliche Verbesserungen erfahren haben.

Im besonderen empfehle ich meinen aufs prächtigste ausgestatteten

011922

Saal in der ersten Etage

zur Abhaltung von Hochzeiten, Festlichkeiten jeder Art. Der Saal fasst 250-300 Personen und ist in überreicher Fülle mit Gas und elektrischem Licht versehen. Dampfheizung im ganzen Hause. Alle Räume sind elektrisch ventilirt. Auch die Restaurations-Räume mit zwei Billards sind vollständig erstklassige, gut gepflegte Biere, Brems'sche Weine.

Mit der Bitte, mich durch rege Benutzung meiner Lokalitätengütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll Robert Schröter, Traiteur.

Um 29. u. 30. Dezember, sowie am
3. und 4. Januar

abends 7 Uhr findet im Saal von Hammers Hotel, Augs-
burger Straße, die Aufführung des

Łoßnitzer Christspiels

statt. Raffenöffnung 10 Uhr. — Preise der Volks- Nummerierter
Sitz 1 Mk. 2. Platz 5 Mk. — Ein kleiner Saal im Vor-
raum in der Wartamiseration der Elberfelder den Raumenten
Herrn Wiedemann, Ecke der Thomann- u. Wittenberger Straße,
und Schuster, Barbarossaplatz, und Altemannstraße 12. 17051

zu haben.

Gasthof Wölfnitz.

10 Mk. Tour. Straßenbahn
Postplatz - Wölfnitz.

Um 1. Weihnachtsfeiertag:
Nur 1 Konzert von
Oskar Junghähnels

berühmten humor. Sängern.
Neues nie gehört. Original-
Programm mit Einschlag der
witzlich grossart. Entwickelung
meister Wiedemann. — Parole: Wer nicht will der muss lachen!
Kassendienst 5 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintritt 60 Pf. Vorverkauf 50 Pf.

2. Feiertag Konzert obirat Fünner.
2 Konzerte. Goethergarten Blasewitz. 2 Konzerte.
Anfang 4 und 8 Uhr. 011-21

Restaurant R. Schuhmann

Sorrestrasse 1.

Angenehmer Familiens Aufenthalt. — Vorzüglich auf-
gelegte Biere. — 11. Kaffee u. Kuchen. — Musikalische
und idylle Unterhaltung. 17052

Von heute an

verspäte ich in meinem mit allem Komfort der
Neuzeit ausgestatteten

Restaurant z. Roland

Ziegel- und Gerichtsstrasse
das böhmische

Tucherbockbier

aus der renommierten
Freiherrlich von Tuchersechen Brauerei, A.-G.
Nürnberg.

Tucherbock war noch nicht oft hier,
Es ist ein wunderbar edles Bier.
Draußen leben Bewohner der Johannstadt
Trinkt auch in diesem Bier mal zalt.

Ein herzliches Willkommen!

Hochachtend 011757

Ernst Böhm.

Adelsberger Grotten

Eröffnung.
Originelle Biermusik,
Bockbier. Musik u. Bier.
Scheffelstraße 18. 17056

Weihnachten

in
San Remo
Schulgärtchen 10.

Restaurant

Imperial

Achtung!
Heute und folgende Tage
Musshant
der rühmlichsten bekannten

Siechen-
Bocks

von J. G. Reif,
Nürnberg.

Verband in Patentkästen
und kleinen Säcken den
frei nach allen Stadtteilen.

Vorjgl. Mittwochstisch.
011708

Restaurant
Imperial.
Otto Frieser.

Vereine

Fortbildungs-Verein
zu Dresden (E. G.)

Gr. Plauensche Str. 7, I. u. II.
Sonntag d. 25. abends 6 Uhr:

Weihnachtsfeier.

Geben hierzu nimmt der Unter-
richtsstunden darunter an. 14095

D. V.

O. H. Roeber, Vor.

1. Feiertag 6. 1. Jan. 709.

3. Bergmann, Schmiedstr. 44. 4.

17057

Gesellschafts-
zimmer

für 50-60 Personen mit
Sesselbänken (Mit. od. Johann-
stadt) an einem der nächsten

Samstage nachm. von 4 Uhr
ab gefüllt. 21. 1., 28. 1., 4. 2.
oder 18. 2. 1905. Geft. Öffentl.
erbeten 011-81. 12. 1904 unter
H. R. 9400* Exped. 8. 21.

17058

Vereinszimmer

einige Tage i. d. Woche n. fr.

R. Thierbach, Schöniger Str. 21.

Paletots

für Herren, junge Herren und Knaben
zu ganz enorm billigen Preisen.

Vorzüge:

Gute

Stoffe,

Endel-

loser Sit,

etiklett,

Ausführ.

Enorme

Anzahl,

auch für

harte

Herren.

17059

Gratiz

17060

Gratiz

17061

Gratiz

17062

Gratiz

17063

Gratiz

17064

Gratiz

17065

Gratiz

17066

Gratiz

17067

Gratiz

17068

Gratiz

17069

Gratiz

17070

Gratiz

17071

Gratiz

17072

Gratiz

17073

Gratiz

17074

Gratiz

17075

Gratiz

17076

Gratiz

17077

Gratiz

17078

Gratiz

17079

Gratiz

17080

Gratiz

17081

Gratiz

17082

Gratiz

17083

Gratiz

17084

Gratiz

17085

Gratiz

17086

Gratiz

17087

Gratiz

17088